

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

511 (3.11.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Badische Zeitungsgesellschaft. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Kuhn, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Boderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

Je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Jwilling-Notationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nächst Karlsruher u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Bei Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Preis im Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Wohnort M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 9mal ins Haus gedr. M. 2.52. 6stellige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialeide 25 Pfg., die Weltlampe 70 Pfg., Reklamen an 1 Stelle 1 M. 1. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Abrechnung des Hefts, bei geschäftlichen Verhältnissen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 511. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 3. November 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Zum Einzug des Herzogpaars in Braunschweig.

Von Stadtrat Hermann von Frankenberg (Braunschweig). (Ander. Nachdruck verboten.)

Nach wechselvollen Schicksalen darf das seit 1884 verwaltete Herzogtum Braunschweig endlich wieder einen aufgrund rechtmäßiger Thronfolge die Regierung vertretenden Landesfürsten begrüßen, und ihm zur Seite hält als Herzogin die einzige Tochter des Deutschen Kaisers Einzug in die alte Lüneburger Stadt — ein so bedeutungsvoller Abschnitt geschichtlicher Entwicklung, daß niemand, welcher Partei er auch angehören möge, sich dem Eindringen der Wichtigkeit dieses Augenblickes entziehen kann.

Es liegt in der Menschennatur begründet, daß innerhalb des Herzogtums fast allenthalben mit hoffnungsvollen Empfindungen der Umschau der Verhältnisse aufgefacht wird, und daß man sich davon den besten Erfolg für die politische und die wirtschaftliche Gestaltung der Dinge verspricht. Die zuversichtliche Erwartung, daß der leidige Parteienhader innerhalb der blau-gelben Grenzpfähle nun zurückgedrängt werden wird durch ein einmütiges Bestreben, das Wohl des engeren Vaterlandes unter vollster Wahrung der Treue zu Kaiser und Reich zu fördern, ist durch die inzwischen bekannt gewordenen Erklärungen des jungen Herzogs wesentlich gestärkt. Für die ulerlosen Vorschläge, dem Herzogtum seine Selbständigkeit zu nehmen und es „um des lieben Friedens willen“ zum Reichslande zu machen, hat man hier kein Verständnis, und selbst die braunschweigische Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes hat für derartige von außen kommende, leider selbst in neuester Zeit noch von mangelhaften Kennern der heimischen Verhältnisse wiederholte Vorschläge scharf Worte der Ablehnung gefunden. So darf der Reichsgedanke im Fühlen und Denken des weitaus größten Teils der Bevölkerung wurzelt — einer Preisgabe der verfassungsmäßigen Stellung des Herzogtums als Bundesstaat nach niemand zustimmen, der sein Braunschweig lieb hat.

In zwei wichtigen Punkten ist zwar bekanntlich seit langen Jahren der Anschluß an den großen Nachbarstaat durchgeführt: die Eisenbahnen des Herzogtums sind durch Verkauf in das Eigentum Preußens übergegangen, und das in letzter Zeit bei verschiedenen Fragen, besonders auch bei dem Abschluß eines Vertrages über den Neubau des Braunschweiger Hauptbahnhofes gezeigte Entgegenkommen der preußischen Eisenbahnverwaltung läßt erkennen, daß das Herzogtum in dem großen Eisenbahnverbande keineswegs schlechter stellen will als die eigenen Gebietsteile. Vergewärtigt man sich, wie von den Verkehrsadern, ihrer Führung und Erweiterung das Gedeihen und Wachsen des gesamten Wirtschaftslebens abhängt, so vermag man wohl zu beurteilen, wie wertvoll freundschaftliche Beziehungen der geschiedenen Art sind. In militärischer Hinsicht ist durch den Abschluß der Konvention, die alsbald nach dem Regierungsantritt des Prinzen Albrecht von Preußen als des ersten Regenten zustande kam, eine

Grundlage geschaffen, an der schwerlich etwas geändert werden wird, nachdem damals das braunschweigische Infanterie-Regiment, das unter dem letzten Herzog Wilhelm seit dem Feldzuge 1870/71 fern der Heimat Grenzschutz in Lothringen halten mußte, zur großen Freude der Einwohnerstadt zurückgekehrt ist. Die liebevolle Pflege vaterländischer Eigentümlichkeiten und Erinnerungen, die sich der bisherige Herzog-Regent angelegen sein ließ, und die bei dem Kaiser als dem obersten Kriegsherrn verständnisvolle Aufnahme fand, ist mit dem Aufgehen des braunschweigischen Truppenkörpers in der preußischen Heeresgemeinschaft, wie die Erfahrung gezeigt hat, durchaus vereinbar und wird zweifellos unter dem neuen Landesherren eifrig fortgesetzt werden.

Sieht man jedoch von diesen beiden Punkten des engsten Anschlusses an Preußen ab, so liegt kein Anlaß vor, einen Rechtszustand und eine tatsächliche Lage zu offenbaren, die zur Zufriedenheit der Bevölkerung und ohne Schaden für ihr Wohl bestehen. Die Finanzen des Landes sind gut geordnet, es verfügt nicht nur durch die Erträge der Staatsdomänen, Forsten und Bergwerke, sondern auch durch die leistungsfähige Einnahmequellen und kann es verschmerzen, daß seine Landeslotterie, die sich früher im ganzen Reich großer Beliebtheit erfreute, durch eine Uebereinkunft mit Preußen gegen eine beträchtliche Jahresabfindung eingegangen ist. Land- und Wasserwege befinden sich in gutem Zustande, die Verwaltung des Herzogtums, die bei der Zerstückelung der einzelnen Landesteile manche Schwierigkeiten macht, die aber unter Ausschaltung der in Preußen unentbehrlichen Zwischenstellen durch eine einzige Instanz, die sechs Kreisdirektionen, bewirkt wird, ist ebenso wie das Landesschulwesen befriedigend fortgeschritten, und die Rechtspflege ist von altersher der Stolz des Landes, sodaß vor noch nicht allzu langer Zeit ein Justizminister aus demselben Tage, an dem das geschehen sollte, halbwegs geflaggt werden! Es wäre nicht wohlgetan, an solchen Auffassungen, in denen sich ein kerniges niedersächsisches Selbstbewußtsein, eine berechtigte Freude an der Heimat und ihrer Ertrugenschaften offenbart, ohne Not zu rütteln.

So selbstgewurzelt aber die selbständige Verfassung des Herzogtums und die Liebe seiner Einwohnererschaft zu der bestehenden Ordnung ist, so wenig Aussicht auf Erfolg würde das Bestreben haben, die Bevölkerung in den Strudel handnoverischer-welfischer Parteigelüste hineinzubringen und Braunschweig zu einem Sitze von Treibereien zu machen, die offen oder versteckt auf eine Störung des Friedens im Reich und auf eine Beeinträchtigung des verfassungsmäßigen Bestandes der einzelnen Reichsglieder hinauslaufen. In erster Reihe bürgt das fürstliche Wort und der unantastbare ehrliebe Wille des neuen Landesherren dafür, daß er nichts tun und nichts unterlassen wird, was solchen Verjungen dienen könnte. Es haben aber erfreulicherweise auch zahlreiche Gruppen, deren Führer bisher für die Betonung des welfischen Gedankens eingetreten waren, sich dahin geäußert, daß sie gewillt seien,

mit dem Einzugstage ihre politische Wirksamkeit einzustellen und es liegt kein Anlaß vor, an der Ernstlichkeit dieses verständigen Entschlusses zu zweifeln. Sollten gleichwohl innerhalb oder außerhalb des Herzogtums Veranlassungen auftauchen, die sich mit reichstreuer Auffassung nicht vereinbaren lassen, so wird es an kräftiger Abwehr nicht fehlen; der Nährboden dafür ist nicht günstig, denn das Verlangen nach einem friedlichen Auslingen des langen Zwistes ist fast allgemein.

Vor allen Dingen steht eins fest: das Vertrauen, das dem jungen Herzogpaare entgegengebracht wird, ist so groß und so weit verbreitet, daß es als ein unverzeihlicher politischer Leichtsinns bezeichnet werden müßte, wenn jemand dieses gesunde Volksempfinden trüben und den neuen Herrscher in eine schiefe Stellung zu Kaiser und Reich drängen wollte. Das braunschweigische Volk hatte weder ein verfassungsmäßiges Recht, noch einen tatsächlichen Anlaß dazu, weitergehende Bürgerpflichten und Zusagen zu fordern, als sie der Bundesrat für ausreichend gehalten hat. Am so sicherer baut es nun darauf, daß die Ruhe des Landes nicht durch unerfüllbare Wünsche und durch Heißsporne, die das Wohl des Vaterlandes nicht über das der eigenen Partei zu stellen vermögen, gefährdet wird.

Möge es dem Herzogpaare vergönnt sein, in langen, gesegneten Jahren des Friedens auf dem Boden seiner neuen Heimat die Saat edler Gesinnung, guter Gedanken und nützlicher Anregungen auszustreuen. Der Boden ist bereit, vertrauensvolle Gefühle werden ihm beim Einzuge entgegengebracht, und wenn die Hoffnungen aller Vaterlandsfreunde in Erfüllung gehen, dann darf das Herzogtum eine glückliche Zukunft, eine neue Blütezeit erwarten!

Dschawid Bey über seine Berliner Verhandlungen.

P.C. Paris, 2. Nov. Der Berliner Berichterhalter des „Temps“ hatte eine längere Unterredung mit Dschawid Bey, dem türkischen Staatsmann, über seine Aufgaben in Berlin. Dschawid Bey erklärte unter anderem:

- Ich werde hier Besprechungen mit den Vertretern der deutschen Regierung haben über verschiedene Fragen, die bereits in Paris angeknüpft worden sind. Es handelt sich um:
 - 1) die Jollerhöhung um 4 v. H.,
 - 2) die fünf Monopole: Spielartenmonopol, Streichholzmonopol, Zigarettenmonopol, Alkoholmonopol und Petroleummonopol.Deutschland hat das größte Interesse, auf unsere Vorschläge einzugehen. Mit den deutschen Finanzleuten werde ich verhandeln, um verschiedene Fragen über die kleinasiatischen Eisenbahnen zu lösen. Es handelt sich vor allen Dingen darum, sich über die Bürgerpflichten und die Baufristen zu einigen. Der Verlust Mazedoniens verlangt gewisse Änderungen des Uebereinkommens, das sich auf die Bürgerpflichten bezieht. Die Eisenbahnlinien, über die Verhandlungen gepflogen werden sollen, sind:
 - 1) Die Hauptlinie von Aleppo nach Bagdad.
 - 2) Die Zweiglinie nach Diarbekr.
 - 3) Die Linie Cesarea-Simnas.Außerdem kommen noch die Eisenbahnlinien in Anatolien in Betracht. Zwischen deutschen und französischen Finanzleuten ist im vorigen Monat ein Abkommen unterzeichnet worden über die Linie Siwas—

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Grabein. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (60. Fortsetzung.)

Edith sah regungslos, versunken in vergangene Zeiten. Der Park von Hautenville! Der Name hatte einen Schicksalsklang für sie. Hier, in diesem Tal der Träume, hatte ihr Leben ja seine entscheidende Wendung bekommen. Im Gedächtnis dieser Waldeshalle hatten sie und Bernd sich damals gefunden und aneinander gebunden. Fast ein Kind noch sie und er der junge Student, den sie auf dem Pensionatsball in Lausanne kennen gelernt hatte.

Nun meiste sie wieder hier, nach fünfzehn Jahren, an derselben Stelle. Noch standen dieselben Bäume, noch rauschten sie ihr altes, geheimnisvolles Lied wie ehebem — aber es hatte einen anderen Klang. Und damals war es Frühling gewesen. Durch lüchtes Hoffnungsgrün lugte der blaue Himmel hinein in diese Waldeshalle. Heute aber stieg der Moderduft herbstlich wellen Laubes zu ihr empor — erinnerungsbang. Da stand mit ihm alles auf, was da einmal jung und lebensfreudig gewesen war, toll unerschütterlichen Glaubens an die Unvergänglichkeit irdischen Glücks, an die ungebrochene Kraft eines schwellenden Herzens — und war dann doch alles weck geworden. Auch dem Menschenherzen kommt sein Herbst.

„Frau Edith.“ Der leise Anruf entriß sie ihrem verlorenen Sinnen. „So ernst?“ Und Wilbrecht sah ihr mit zarter Besorgtheit ins Auge. „Woran dachten Sie eben?“ „An den Herbst, lieber Freund.“ „Das sollte Ihnen noch fern liegen, Frau Edith. Noch ganz fern. Wo Ihnen die volle Sonne des Sommers leuchtet.“ Sie bewegte mit leisem Berneinen das Haupt.

„Doch — doch!“ Er rief es mit sehr warmem Ton und sah zu ihr auf mit Augen, in denen es dunkel aufstieg. „Wenn Sie sich doch nur selbst sehen könnten, gerade heute. Wie lieb Sie ausschauen, wie jung!“ Sie lächelte still.

„Wohl nur das Wunderwerk meines Schelers.“ Und sie schlug langsam den rosensfarbenen Seidentüll zurück. „Wo bleibt nun die Jugend, die er vorkaufte?“

Er neigte sich vor zu ihr. Ganz aus der Nähe sah er so in ihre Züge, still und forschend, und die feinen, ganz feinen Fältchen, die sich ihr um Mund und Augenwinkel gebildet, die ihrer blassen Schönheit einen leisen Hauch von Müdigkeit gaben, entgingen ihm nicht. Aber es quoll ihm heiß dabei empor im Herzen. Eine überströmende Zärtlichkeit, diese ersten herbstlichen Spuren des Lebens mit seinen Lippen liebend zu verdecken. Und plötzlich ergriff er ihre Hände und noch einmal wiederholte er es, aber jetzt mit dem Ausbruch nicht länger mehr zurückgedrängten Empfindens:

„Lies schauen Sie aus — so lieb!“ Sein Mund preßte sich auf ihre zarten Finger mit einem stummen Befehlen. Sie schrak leise zusammen.

„Lieber Freund —“ und ihre Hände suchten sich ihm zu entziehen.

Aber da hatte er sich schon vorgeneigt, sein Haupt ruhte ihr im Schoße, und so bat er, sein Antlitz in ihre Hände bergen: „Laß mich, liebe Frau — laß mich zu dir reden heute. Ich warte ja schon lange auf diese Stunde. Du sprachst eben vom Herbst. Hier — sieh auf mich nieder: Mich trifft das Wort. Grau ist mein Haar geworden. Will ich vom Herbst noch Früchte haben, ich darf nicht mehr säumen. Lange hab' ich nur von ferne nach dir sehen dürfen — ein Begehren war mir ja versagt. Aber jetzt, wo sich alles so gefügt — nun, liebe Frau,

sollst du wissen: Wenn ich mit dem Leben noch etwas erbitte, so bist du es. Nur du!“

Er breitete die Arme um sie, in tiefstem Sehnen. Dann bat er, den Kopf noch tiefer in ihr Gewand pressend: „Kun sprich mir mein Urteil.“

Eine Weile blieb es still über ihm. Er hörte nur das tiefe Atmen ihrer Brust. Dann fühlte er einen leisen Druck ihrer Hände.

„Heinz, — lieber, lieber Freund — ich war darauf gefaßt, daß Sie diese Worte einmal an mich richten würden. Und ich habe mich lange geprüft, was ich Ihnen darauf antworten würde. Ganz offen will ich zu Ihnen sprechen, Heinz. Sehen Sie, ich hab' Sie sehr, sehr lieb, und wenn Sie früher in mein Leben getreten wären — ich hätte mich Ihnen zu eigen gegeben, mit vollstem Vertrauen.“

„Nun aber?“ Und seine Hände, die sie noch immer umfaßt gehalten hatten, gaben sie frei. „Nun aber?“

„Lieber Heinz, Sie werden mich verstehen. Ich — ich kann nicht wieder heiraten.“ Er blieb eine Weile unbeweglich. Dann lang es zu ihr hin, mit dunklem Ton: „So lieben Sie also noch immer Bernd.“ Sie schüttelte leise das Haupt. „Nicht so, wie Sie es meinen, lieber Freund. Aber ich kann diese Liebe nicht vergessen. Sehen Sie — eben, wie Sie so zu mir sprachen, von dem, was Sie für mich empfinden, da hörte ich unwillkürlich bei mir da drinnen eine andere Stimme sprechen. Von so weit her. Dunkel und traurig. Und aus dem Moderduft des Laubes hier stiegen mir die Erinnerungen auf, an damals, an mein erstes Lieben. Das hat eine unzerstörbare Gewalt über uns. Wenigstens über uns Frauen. Vielleicht seid ihr Männer anders. Aber wir — was wir einmal empfunden und gegeben haben, dem Manne, der unser Herz als erster in seine Hand genommen — das, Heinz, können

Samstag. Wir sind über diese Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten worden.

Wir werden unsere Zustimmung zu dem Abkommen erteilen. Ich bin im übrigen sehr zuversichtlich und glaube, daß wir bald zu einer Verständigung kommen werden.

Schließlich demontiert Schawid Bey noch alle Gerichte über die Bestrafung des Reichs in der Gegend von Mexiko. Ueber die griechisch-türkischen Verhandlungen erklärte der Minister: Wir sind bereits über die Eingeborenenfrage, die in unseren Augen das Wichtigste darstellt, übereingekommen. Die Ratifizierung wird ebenfalls bald geregelt sein. Ich hoffe daher, daß der Frieden in 14 Tagen, höchstens 3 Wochen unterzeichnet sein wird.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Oktober 1913 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: a) vom Orden vom Zähringer Löwen: das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Obersten Hoch, Kommandeur des Königlich Sächsischen 4. Infanterie-Regiments Nr. 103; das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub; dem Mitglied der Gewandhaus-Direktion, Rechtsanwaltschaft Dr. Johannes Paulus Köstlich in Leipzig; das Ritterkreuz zweiter Klasse; dem 2. Schriftführer und Vorstandsmitglied des Patriotenbundes, Oberlehrer a. D. Karl Friedrich August Maugner daselbst; b) das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen: dem Königlich Sächsischen Hofgärtner Adolf Edmund Keller, dem Expedienten Max Fiebig beim Königlich Sächsischen Oberstaatsamt und dem Königlich Sächsischen Oberbahnmeister Bindemeyer in Leipzig; c) Verdienstmedaillen: die kleine goldene: dem Gendarmerteilwachtmeister Franz Emil Kirchbach daselbst; die silberne: dem Königlich Sächsischen Hofbediensteten: Carl Karl Louis Ferdinand Härtel, Kutscher Wilhelm Karl Friedrich Johann Jösch, Futtermeister Gustav Louis Reichelt und Hausdiener Kurt Max Theodor Sander, sowie dem Wärfeldwibel und Regimentschreiber Wees des Königlich Sächsischen 4. Infanterie-Regiments Nr. 103.

Das Ministerium der Innern hat unter dem 28. Oktober 1913 den Amtsakquar Philipp Bo* in Emmendingen zum Bezirksamt Weinheim und den Amtsakquar August Buss in Weinheim zum Bezirksamt Emmendingen vererbt.

Badische Chronik.

V. Forzheim, 3. Nov. Am Samstag starb hier nach mehrwöchentlichem schweren Leiden der Großh. Forstmeister Eduard Weismann im Alter von 65 Jahren. Herr Weismann war nicht nur in seinem amtlichen Wirkungskreise hoch geschätzt, sondern nahm auch verschiedene Ehrenämter ein und erfreute sich in der Gesellschaft großer Beliebtheit.

§ Forzheim, 3. Nov. Das Automobil des Architekten Hildenbrand von Birkenfeld wurde von einem Straßenbahnwagen erfasst und zur Seite geschleudert. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon; das Automobil wurde schwer beschädigt.

Forzheim, 3. Nov. Ein schwer beladenes Lastauto der Ziegelei Wetter in Brödingen wollte über die hölzerne Dorfbrücke in Würm fahren. Diese knickte unter dem Gewicht des Autos zusammen und das Auto sank mit dem Hinterteil in die Tiefe. Es mußten Arbeiter herbeigeholt werden, um die Bausteine auszuladen und das Lastauto wieder auf die Straße zu schaffen. Der Chauffeur hatte sich rechtzeitig durch einen Sprung in Sicherheit gebracht.

Δ Guttingen (N. Forzheim), 3. Nov. Infolge eines Eisenbahnunfalls auf der Strecke Karlsruhe-Mühlacker — es waren am Samstagabend durch einen entzweierteisenen Güterzug Gleisparierungen hervorgerufen worden — gingen von den in Karlsruhe stationierten Hilfswagen sofort zwei mit den nötigen Mannschaften an die Unfallstelle ab. Nicht uninteressant ist es, zu erfahren, daß die Hilfswagen in der gegenwärtigen Zeit der Karlsruher Bahnhofstrasse Tag und Nacht mit einer Maschine unter Dampf und dem entsprechenden Personal zur sofortigen Abfahrt bereit stehen.)

□ Eppingen, 3. Nov. In ihrer Wohnung vergiftete sich eine von ihrem Manne getrennt lebende 27 Jahre alte Frau, welche kurz nach ihrer Einlieferung ins städtische Krankenhaus starb.

1. Mannheim, 3. Nov. In die rätselhafte Affäre des bei Sandhofen gefundenen Krotobils scheint nun Licht zu kommen. Im Sommer dieses Jahres sind in Köln mehrere junge Krotobile, die per Bahn dort angekommen waren, wegen der damals herrschenden großen Hitze ausgeladen und über Nacht in einem Gärseweber am Rhein untergebracht worden. Die Krotobile waren aber am anderen Morgen nicht mehr im Weiler, sie müssen ausgebrochen sein und sich in den Rhein gerettet haben. Der Regierungspräsident der Rhein-

provinz erließ damals auch Verhaltensmaßregeln an die Bürgermeister der Rheinorte. Das am Rheinufer bei Sandhofen gefundene Krotobil ist aller Wahrscheinlichkeit nach eines dieser ausgebrochenen Krotobile.

)-(Mannheim, 3. Nov. Auf Antrag mehrerer Handelskammern wird zurzeit eine verschärfte Ueberwachung der Fahrzeuge auf dem Rhein ausübt, da festgestellt wurde, daß umfangreiche Diebstähle vorkamen. Dieser verschärfte Ueberwachung ist es nun zu verdanken, daß der Dampfer „Räthe“ im Schleusenhafen in Duisburg beschlagnahmt wurde. Der Kapitän und die ganze Mannschaft wurden verhaftet. Es wurden große Mengen gestohlener Kohlen auf dem Dampfer gefunden. — Im Rhein unweit der Dampfmühle der Firma Baruch u. Schönfeld wurde die Leiche eines anscheinend dem Schifferstande angehörigen 40—45 Jahre alten Mannes gefunden, die etwa 3—4 Wochen im Wasser gelegen haben mag.

○ Heidelberg, 3. Nov. Ueber die mitgeteilte gestimmte Säbelmanöver wird jetzt folgendes bekannt: Der Dramaturg Uhenbach von der Heidelberger Gesellschaft der Filmindustrie benötigte zu einem studentischen Filmdrama einen regelrechten Säbelkampf und überredete zwei Studenten, sich für die Menzler gegen anfällige Bezahlung herzugeben. Es fanden sich tatsächlich zwei Säbelführer bereit, um des lieben Mammons willen mit dem Säbel in der Hand sich gegenüber zu treten. Einer der Studenten hat früher der Landsmannschaft „Cheruskia“ angehört, war jedoch nicht mehr aktiv. Der andere war ein ehemaliger „Rhenopala“. Der Zweikampf fand am 26. Juli in der Fabrik für Filmindustrie im Stadtteil Schlierbach statt. Derwärtigerweise begab sich auch die Landsmannschaft „Cheruskia“ fast vollständig nach Schlierbach und gruppierte sich bei dem Säbelduell um die beiden Paktanten. Es entwickelte sich dabei vor dem Kalten des Kinophotographen ein Zweikampf, der damit ein blutiges Ende fand, daß einer der Paktanten eine Verletzung am Kopfe erlitt. Den Paktanten waren von dem Angestellten der Filmfabrik je 500 M. verschrieben worden. Das Geld haben sie aber bis jetzt trotz brieflicher Nachträge nicht erhalten, weil die Direktion angeblich von dem Verprechen nichts gewußt hat. Als die Sache bekannt wurde, erhoben die beiden anderen Landsmannschaften „Teutonia“ und „Fringia“ sofort beim Koburger L.C. Beschwerde gegen die Landsmannschaft „Cheruskia“, deren Einverständnis mit der Filmaufnahme schon daraus hervorgeht, daß sie für den Zweikampf ihre Waffen mit zur Verfügung gestellt hatte. Der Koburger L.C. trat nun bei Beginn des Wintersemesters in Leipzig zu einem Kongress zusammen. Es wurde ihm der ominöse Film vorgelegt, auf dem mehrere Akte der „Cheruskia“, die Staffage gefunden hatten, deutlich erkennbar waren. Der Koburger L.C. revidierte die „Cheruskia“ auf vier Semester. Die bestrafte Landsmannschaft selbst hat zwei besonders beteiligte Mitglieder aus ihrer Corona ausgeschlossen. Der Ältesten-Vorstand der „Cheruskia“ hat Vorzüge getroffen, daß der Film nicht weiter der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

■ Schillingstadt (N. Forzheim), 3. Nov. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Ortsvorstand, Dörzbacher, mit 128 von 194 Stimmen wiedergewählt.

)(Hettlingen (N. Büchen), 2. Nov. Beim zweiten Wahlgang der Bürgermeistereiwahl wurde A. Ch. Gremminger zum Ortsvorstand gewählt.

× Altkirchheim (N. Schweigingen), 3. Nov. Hier wurden Wohnhaus und Scheune des Schiffers Karl Seemuth vollständig eingestürzt. Das Feuer soll durch spielende Kinder entstanden sein.

Δ Gernsbach, 3. Nov. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde einstimmig beschlossen, die städtische Verbrauchssteuer auf hier vom Jahre 1915 an aufzuheben. Die Aufhebung entspricht einem Wunsch des Wirtvereins Gernsbach, der in der Steuer eine einseitige Belastung des für den hiesigen Fremdenverkehr wichtigen Wirtsgewerbes erblickt.

* Baden-Baden, 3. Nov. Am Samstag empfing die Großherzogin Luise auf Schloß Baden den Kaiserlichen Statthalter von Elsaß-Lothringen, Grafen von Wedel und Gemahlin, die an der Frühstundstafel teilnahmen.

st. Freiburg, 3. Nov. Gestern erfolgte im Stadtteil Stühlinger die Grundsteinlegung der evangelischen Lutherkirche. Der Feierlichkeit wohnten eine große Anzahl evangelischer Gemeindeglieder aus der ganzen Stadt an, außerdem waren viele evangelische Geistliche der Diözese zugegen. Die Begrüßungsansprache hielt Stadtpfarrer Kattermann; Stadtpfarrer Lang verlas die für den Grundstein bestimmte Urkunde. Außerdem wurde ein Adressbuch der Stadt Freiburg und je ein Exemplar der sieben hier erscheinenden Tageszeitungen in den Grundstein verankert.

— Badenweiler (N. Müllheim), 3. Nov. Die Großherzogin Mutter von Luzeburg ist auf Schloß Badenweiler eingetroffen, wo

sie über den Geburtstag der Großherzogin hinaus verbleibt, der am 5. November in Badenweiler begangen wird. — Dem Großherzog bekommt der Aufenthalt sichtlich gut. Man sieht ihn nicht selten schon am frühen Morgen Ausritte unternehmen.

Δ Wehr, 3. Nov. Landwirt Dannenberger alt in Enkendorf schied freiwillig aus dem Leben.

)(Säckingen, 3. Nov. Hier erlag sich in einem Anfall von Schwermut der 30jährige Arbeiter Wasmer von Dellingingen.

— Birkenhof (N. Bonndorf), 3. Nov. In dem Delonomiegebäude des Karl Maier brach durch Selbstentzündung des Dehmdes Feuer aus, das das Wohn- und Delonomiegebäude binnen weniger Stunden vollständig einäscherte. Das Gebäude und die Fahrnisse sind verfallen.

§ Holschlag (N. Bonndorf), 3. Nov. Das fünf Jahre alte Söhnchen des Bahnarbeiters Kehler hieb beim Spielen seiner jüngeren Schwester die Finger ab.

§ Billingen, 3. Nov. Bei dem Festessen des hiesigen Offizierskorps anlässlich des Einzuges des 3. Bataillons, wozu auch die Reserveoffiziere und andere Gäste geladen waren, wurde von diesen die Summe von 180 M. gesammelt und dem Bürgermeister Lehmann zur Verteilung an die bedürftigen Veteranen und deren Witwen übergeben. Der Gemeinderat erhöhte den Betrag auf das Doppelte, so daß die 22 Veteranen und 14 Witwen mit einer Gabe von je 10 M. erfreut werden konnten.

.. Billingen, 3. Nov. Im Verkauf eines Strettes erhielt ein junger Mann aus Bad Dürkheim einen Messerkiss, wodurch er erheblich verletzt wurde.

§ Billingen, 3. Nov. Als das Lastautomobil der Behrenbrauerei Schweningen mit großer Geschwindigkeit die Steig gegen Schramberg herunter fuhr, verlagte auf der teilweise aufgerissenen Straße die Bremse. Das Auto prallte auf ein entgegenkommendes Fuhrwerk und fiel um, wodurch der Chauffeur schwer verletzt wurde. Dem Pferde des Fuhrwerks wurden die Beine gebrochen.

× Konstanz, 3. Nov. Während einer Schlägerei in einer hiesigen Wirtschaft erhielt ein Handwerksbursche mit einem Bierglas einen Schlag auf den Kopf, wodurch die hintere Schädelhälfte gespalten wurde. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus verbracht.

Zur Landtagswahl in Baden.

.. Eberbach, 2. Nov. Wie verlautet, beabsichtigt die sozialdemokratische Partei, die Wahl in unserem Bezirk, Heidelberg-Eberbach, anzufechten.

Zwei Schußleute und ein Zivilist durch Revolver- schüsse schwer verletzt.

— Kastatt, 2. Nov. Vergangene Nacht um 1 Uhr gab der 26jährige Zahntechniker German Scham aus Trochtelfingen (Hohenzollern) aus einer Browningpistole auf offener Straße mehrere Schüsse ab, durch die zwei Schußleute, sowie ein Passant namens Rudolf Koch aus Kastatt schwer verletzt wurden. Scham, von dem man annimmt, daß er die Tat in der Trunkenheit beging, konnte schließlich verhaftet werden. Die Verletzten fanden im Krankenhaus Aufnahme.

Von anderer Seite erfahren wir noch zu dem Vorfall: In der Nacht von Samstag auf Sonntag kam es in Kastatt Ecke der Schloß- und Murgstraße infolge eines Streites in der Gegend der öffentlichen Häuser zu einer Schießerei, wobei die beiden Schußleute Apel und Grompaß, welche im Frühjahr ds. Jrs. von Karlsruhe nach Kastatt versetzt worden waren, sowie ein Tagelöhner namens Rudolf Koch schwer verletzt wurden. Der Schußmann Apel hörte auf seinem Patronenfliegen in der Nähe Schüsse fallen und eilte hinzu, um den Täter, einen Zahntechniker namens German Scham festzunehmen. Während der Festnahme gelang es Scham, dem Schußmann mit seiner Browningpistole einen Schuß in den Fußknöchel beizubringen, wobei dieser zersplittert wurde. Als der dadurch wieder freigelegene Täter dem schwer verletzten Beamten die Browningpistole auf die Brust zu setzen versuchte, gewann dieser noch soviel Festesgegnert, um die Waffe durch einen Schlag nach der Seite abgulenken. Als der Schußmann Grompaß hinzugeeilt kam, um seinem Kollegen Hilfe zu leisten und den Täter dingfest zu machen, erhielt er einen Schuß, der ihm Magen, Leber und Gedärme schwer verletzte. Er brach alsbald Bewußtlosigkeit zusammen. Jetzt kam noch ein dritter hinzu, der Tagelöhner Rudolf Koch, welcher die Schüsse gehört hatte und seinerseits eingzugreifen versuchte. Wie es heißt, soll die Streitigkeit im Dirnenviertel ursprünglich durch Koch entstanden sein.

wir keinem zweiten mehr geben. Sehen Sie, Heinz — darum nicht! Die Schätten der Vergangenheit würden immer wieder hineinfallen in unsere Ehe. Das wäre bitter für Sie und quälend für mich. Gerade weil ich Sie so hochschätze, gerade darum, Heinz, darf das nicht geschehen.“

Ein tiefes, schmerzliches Aufatmen entrang sich seiner Brust. Dann ließ er langsam den Kopf sinken.

So sah er lange schweigend, endlich stand er auf von seinem Sitz, aber immer noch ohne ein Wort.

Traurig sah sie ihn da an und sagte:

„Nun ist es doch nicht mehr zwischen uns, wie es bisher war. Ich wußte es ja. Ach, daß auch das keinen Bestand haben konnte!“

Und auch sie erhob sich von ihrem Sitze.

Da nahm er ihre Hand.

„Verzeihen Sie mir, Edith. Aber verstehen Sie nun auch mich. Wenn mir der Abschied nicht leicht wird von meinem Hoffen. Gönnen Sie mir Zeit, es zu überwinden.“

Mit einem langen Blick sah sie ihn an, und preßte seine Rechte zwischen ihren beiden Händen.

„Sie sollen diese Zeit haben, Heinz. Nur, kommen Sie mir wieder. Und bleiben Sie mir der liebe Freund, der Sie meinem Herzen schon lange sind.“

Er antwortete nicht, aber führte ihre Hände zu seinen Lippen empor. Ein stilles Berühren, wie ein Abschiednehmen.

Dann schritten sie schweigend weiter, wieder zurück zum Wagen. Der führte sie schnell davon im leuchtenden Sonnengold. Und ihren Blicken verankert hinter den Weinbergen von Hauteville das Tal der Träume.

(Fortsetzung folgt.)

Das Herzogtum Braunschweig.

Am 1. November 1913 hat Ernst August II. durch ein Patent Befehl von dem Herzogtum Braunschweig ergriffen. Damit ist jetzt endgültig die ältere Linie des Welfenhauses von der jüngeren abgelöst, wie man die ehemals in Hannover regierende von jener unterscheidet. Die Geschichte des Gesamt-

hauses ist bekanntlich durch die häufigen Erbteilungen und Wiedervereinigungen ungemein verwickelt.

Die braunschweig-lüneburgischen Lande, aus den Modien des Hauses Welf-Este gebildet, die dessen Stammvater Heinrich der Stolze im Jahre 1137 von seinem Schwiegervater Kaiser Lothar II. geerbt hatte, wurden im Jahre 1235 von Kaiser Friedrich II. zum Range eines Herzogtums erhoben. Bekanntlich sollte diese Erhöhung ein Pfand auf die Wunde von 1181 sein, den Verlust, den Heinrich der Löwe durch Kaiser Friedrichs Ungnade erlitten hatte, indem ihm die großen Herzogtümer Sachsen und Bayern bei seiner damaligen Heirat überlassen und diesesmal auch nicht bei der späteren Veröhnung wieder zurückgegeben wurden, wie einst nach des stolzen Heinrichs Tode. Auch Kaiser Otto IV., der zweite Sohn des Löwen, hatte keine Gelegenheit gefunden, wieder ein Reichslehen an seine Familie zu bringen: die schwere Niederlage, die er als Verbündeter der Engländer im Jahre 1214 durch die Franzosen bei Bouvines erlitt, besiegelte seine Machtlosigkeit trotz der Kaiserkrone, welche er nach der Ermordung seines hochentfesselten Nebenbuhlers durch den Ahnherrn des bayerischen Hauses sich von Rom geholt hatte.

Otto das Kind, sein Neffe, hieß also seit 1235 Herzog von Braunschweig-Lüneburg. Von dessen ältestem Sohne Albrecht (1267—1279) entspann die sogen. ältere braunschweigische Linie. Nach dem Aussterben des älteren Lüneburgischen Hauses, das sich von Albrechts des Großen Bruder Johann ableitete, gewannen die Braunschweig-Wolfenbüttler, wie sie sich seit Albrecht II. dem Feisten nannten, durch einen lüneburgischen Erbfolgekrieg (1288) gegen den Herzog von Sachsen-Lauenburg auch den Anteil des Brudersammes zurück; teilten sich den Besitz aber 1428 abermals, und jetzt wurde ein Heinrich Anhalter der mittleren Linie Braunschweig, die bis 1834 bestand. Damals kamen die Wolfenbüttler Lande an einen Zweig der mittleren Lüneburgischen Linie, der sich nach der Stadt Dannenberg nannte, seit jenem Erwerb aber als neuere braunschweigische Linie bezeichnet wird. Auch von dieser zweigte sich noch einmal eine brennische Linie ab, die aber nicht mehr als souverän anerkannt wurde, indessen nach dem

Aussterben der Wolfenbüttler seit 1735 deren Herzogtum erhielt.

Dieser Ast des vielverschlungenen Stammes ist nun der Träger der neueren braunschweigischen Geschichte geworden. Der zweite ihm entsprossene Herzog Carl (1735—1780) hat übrigens erst Braunschweig 1753 zur Hauptstadt an Wolfenbüttels Stadt erhoben. Die Stadt, in deren selbsterbautem Dome der alte Löwe schläft, hatte sich der unmittelbaren Herrschaft seiner Nachfolger Jahrhunderte lang zu entziehen gewagt, war auch der Sanja beigetreten, ohne freilich je die vollen Rechte einer Reichsstadt erlangen zu können. 1671 aber fiel sie nach längerer Belagerung in die Hände der Lüneburg-Teller Linie und kam so mit dem Bevernschen Besitz an das Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel.

Die Geschichte von Carls Nachkommen Wilhelm Ferdinand, dem bei Querfurt tödlich verunbeten (1780—1806) Friedrich Wilhelm, der 1815 bei Quatrebras fiel, und seinen Söhnen Carl II., dem durch die Revolution von 1830 verjagten, sowie Wilhelm (1830—1884) ist bekannt. Die offizielle Geschichte wird übrigens den Herzog von Cumberland, dessen Erbrecht nie bestritten, sondern nur als in seiner Ausübung behindert angesehen wurde, künftig bis zu seinem jüngst gelebten Verzicht in der Herrscherreihe mitzählen.

Daß das Herzogtum Braunschweig an Größe so sehr hinter dem ehemaligen Königreich Hannover zurückstand (1:10), erklärt sich aus den häufigen Erbteilungen, in deren Folge die Landschaften Calenberg-Göttingen und Grubenhagen, seit den beiden Albrechten des 13. Jahrhunderts, vom Wolfenbüttelschen abgezweigt, an die Lüneburgische Linie übergegangen sind. Deren hannoverscher Zweig, zuletzt allein noch neben dem Celler übrig geblieben, bekam dann 1692 bekanntlich den Kurfürstentum und 1815 die Königskrone. Auch das Königreich England (und Schottland) hatte er 1715 auf einem etwas verwickelten Erwege und durch die revolutionäre Entsetzung des Hauses Stuart gewonnen; und in der weiblichen Linie Hannover-Göteborg regiert (seit 1901) seine Nachkommenschaft noch gegenwärtig über die gewaltigste Seemacht des Erdrundes.

Scham, der jetzt seine Freiheit völlig wieder erlangt hatte, eilte davon; als Koch ihm zu folgen versuchte, erhielt er einen Schuß durch die Brust und außerdem noch einen solchen durch den Rücken.

Endlich gelang es dann einem hinzukommenden Beamten der Wacht- und Schließgesellschaft, den Täter unschädlich zu machen und nach der nächsten Wachtstation zu schaffen. Die beiden Schutzeute und der Tagelöhner wurden ins Krankenhaus verbracht; an dem Ankommen des Schützenmanns Grompach wird gearbeitet. Die ganze Angelegenheit ist noch wenig aufgeklärt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. November.

St. Hubertus.

Wenn das Land von den Bäumen wie ein Dufatenregen niederfällt, küssen sich die brave Jägerwelt alljährlich, das Fest ihres hohen Schutzpatrons zu feiern, und darum ist der 3. November seit alten Zeiten stets ein Feiertag getreuer Wildwürger gewesen. Ueberall trifft man Vorbereitungen, um den Tag möglichst feierlich zu begehen. Meist wird eine Jagd zu Ehren St. Huberti angelegt. Mit frühlichen Jagdgenossen bespricht man sich über das Programm, das mit Tiff und Jaff im Wald und auf der Heide frühzeitig beginnt, von einigen Grabenlandungen wie anderen Zufälligkeiten gelegentlich unterbrochen wird, und schließlich bei einem feugalen Mahle im Dorfkrug oder einem Jagdwirt mit allen Schilken: Frack und Ausgeschnittenem, Flikt und Fein, mehr oder weniger angenehm endet.

Der spater heilig gesprochene Hubertus entstammte, der Sage nach, einem vornehmen Geschlechte Aquitanens, er war unter Theodorich dem III., also im achten Jahrhundert, Pfalzgraf, und wie es sich für diese Stellung und seine Zeit von selbst verstand, ein leidenschaftlicher Jäger. Diese Passion verleitete ihn häufig, sogar an Sonn- und Feiertagen zu jagen, und so traf es sich einst, daß Hubert selbst am Karfreitag dem edlen Waldweil obzuliegen beschloß. Auf jeder Wirt von einigem Ansehen gab es damals schon einen geistlichen Mann, der später wohl den Titel Hauskaplan erhielt. Als nun Hubert an jenem Karfreitag gerade im Schloßhofe den Fuß in den Bügel stellen wollte, erschien seine Gemahlin, die schöne Floritiana, auf dem Hügel und hat den Gatten heftlich, gerade an diesem ersten Tage doch das Jagen zu unterlassen. „Großmutter“ und Mönchlein waren, wie die Chronik ausdrücklich vermeldet, in der Schloßkapelle. Aber ein Freund Huberts hielt bei diesem Zwiesgespräch zwischen Gattin und Gemahl letzterem Bügel an Bügel füllerte dem unentschlossenen im's Ohr: daß in den Ardennen ein weißer Hirsch besätigt sei, der ein goldenes Geweih von 18 Enden trage, wie man solcherlei noch nie gesehen! Da war natürlich alles Wannen vergeblich, und Hubert preschte mit seinem Freunde den vorausgeeilten Wäbgestellen nach.

Die Jagd ging nun über Stod und Stein und der Hirsch schlug, wie das ja heute noch häufig vorkommt, einen großen Bogen, wurde aber von besten der Hunde schließlich doch gestellt, und diesem hatte nur der am besten berittene folgen können — der Burgherr! Hubert erblickte plötzlich im Sonnenglanze zwischen den Stangen des vor ihm stehenden Geweihten ein Kreuz. Innerlich aber für ihn drangen in diesem Augenblicke wie aus Himmelhöhen Worte an sein Ohr, und deutlich vernahm er: „Hubert, befehle dich und suche der Verdammnis zu entgehen!“ Starr vor Staunen rief er zurück: „Was soll ich tun?“ Und deutlich erscholl die Antwort: „Geh nach Maasricht zum Bischof Lambert, der wird dir's sagen!“ Hubertus begab sich darauf zu Bischof Lambert und Papst Sergius I., der ihn zu Lambert's Nachfolger erhob. Er starb 721 und wurde in der Peterskirche zu Rom beigesetzt.

— Professor Dr. Hanauer f. — Als wir vor einiger Zeit die Mitteilung von der schweren Erkrankung brachten, die den beliebten Lehrer der Goethehohle, Herrn Prof. Dr. G. Hanauer vorzugsweise auf längere Zeit dem Unterricht fern halten würde, konnten wir noch nicht glauben, daß es schon ein Abschiednehmen für immer war. Aber das Fortschreiten der ersten, inneren Krankheit, an der er litt, ließ ihm allmählich keine Hoffnung mehr aufkommen, und gefaßt und ruhig sah Professor Hanauer dem Tode entgegen, noch in der letzten Stunde persönlich für alles genaue Anordnungen treffend. Dann entschloß er am letzten Samstag, nachmittags 4 Uhr, erst 39 Jahre alt, zum Schmerz von Frau und Kind und seiner Eltern — er entstammte einem Lehrershaue in Mosbach — und Freunde. Aber auch seine Schüler werden dem treuen Lehrer und lieben Menschen ein gutes Angedenken bewahren und ebenso gar manche Vereine, denen er als Redner sein reiches Wissen zur allgemeinen Belehrung zur Verfügung stellte. Die Beerdigung des Dahingegangenen findet auf seinen eigenen Wunsch in aller Stille statt.

— Der erste Novembersonntag. Gestern leuchtete uns die rotgoldene Herbstsonne, die das Abschiedsfest der Natur so begaubend und beglückend macht, noch einmal mit ihrer ganzen

Kraft. Da war es nicht verwunderlich, daß der Verkehr in der ganzen Stadt ein sehr lebhafter war. Der Verkehr am neuen Bahnhof hob sich in den späteren Vormittagsstunden zusehends, ja er gestaltete sich zu einem sehr lebhaften, trotzdem die verschiedenen Sonntagszüge (Baden-Baden, Zorbach-Gausbach etc.) jetzt nicht mehr zuherren. Starke Frequenz erzielte die gestern eröffnete Spähabensmesse, die einen Glückstag aufzuweisen hatte. Der Andrang des Publikums zur Messe war ein derart starker, daß einfach nicht mehr durchzukommen war; auch die Mehrwirtschaften, welche die „Gartenwirtschaften“ eröffnet hatten, machten ein „Bomben“-Geschäft. In der Stadt waren die Geschäfte den ganzen Tag geöffnet, was den Impuls des Verkehrs wesentlich hob. Namentlich die Kaiserstraße bot den ganzen Nachmittag und Abend ein Bild des regsten Verkehrs. Wohl mag mancher Geschäftsmann beim Sturz seiner Kasse enttäuscht gewesen sein, das bringen eben die Verhältnisse mit sich, andere wieder dürften geschmunzelt haben. — Eine ungeheure Völkerverwanderung nach dem Friedhof herrschte nicht nur am Samstag (Allerheiligen), sondern auch noch am gestrigen Sonntag. Neben Autos, Droschken, Lokalbahn war es besonders die „Elettrische“, welche gestern eine außergewöhnliche Leistung durchzuführen hatte. Alles verfügbare Personal, der gesamte Wagenpark mußte herangezogen werden, um diesen Massenandrang zum Friedhof, zur Messe und zum neuen Bahnhof zu bewältigen. Dank der angestrengten Tätigkeit aller in Betracht kommenden Personen im inneren und äußeren Dienst wickelte sich der Reisefahrt ohne einen Unfall glatt ab.

— Gewerbelehrerprüfung. Am Donnerstag, den 30. Okt., fand hier die 14tägige Gewerbelehrerprüfung ihren Abschluß. Sämtliche Kandidaten bestanden, darunter 11 Württemberger.

— Städtische Volksunterrichtsstufe. Die Kurse beginnen heute (Montag) abend. Unterricht wird erteilt in Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Rundschrift, Algebra, Buchführung und Staatsbürgerkunde. Sie finden abends von 8—10 Uhr im Hauptbau der Techn. Hochschule (Kaiserstr. 12) 2. St. links statt; dort werden während der ganzen Woche noch Anmeldungen entgegengenommen.

— Arbeiterbildungsverein. Heute (Montag), abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Festhallsaal ein Vortrag des Herrn Hofkapellmeisters August Richard (Heilbronn) über „Friedrich der Große und die Musik“ statt. Die damit verbundenen musikalischen Erläuterungen haben gütigst übernommen: Fräulein Hildegard Schumacher (Sopran), Herr Otto Kirchberger (Fföte) und der Vortragende (Fflügel). Der Besuch des Vortrages ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

— Im Kaufmännischen Verein Karlsruhe e. B. spricht morgen Dienstag, den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, im großen „Eintrachtsaal“ der bekannte Sozialpolitiker und Mitglied des Reichstags Dr. F. Naumann-Bersin über „Der gegenwärtige Zustand der sozialen Frage“. (Siehe Inserat.)

— O Konzert Dieffenbacher-Hegner-Quartett. Es sei hierdurch nochmals auf den heute Montag abend 8 1/2 Uhr im Museumsaal stattfindenden Kammermusikabend hingewiesen. Karten in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert und an der Abendkasse.

— Konzert Vera Morena. Es sei hierdurch nochmals auf den heute, Montag, den 3. November, abends 8 1/2 Uhr, im Eintrachtsaal stattfindenden Liederabend der berühmten Mündener Wagnerfängerin Vera Morena hingewiesen, zu dem noch bis abends 7 Uhr Karten in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Naaf, und ab 7 1/2 Uhr an der Abendkasse zu haben sind.

— Klavierabend Vambino — 8. November — Museumsaal. Telle maque Vambino, der großartige Gestalter und Vortragsmeister, wird am Samstag, den 8. November, pünktlich 8 1/2 Uhr, im Museumsaal einen einmaligen „Klavierabend“ geben. Wo natürliche Veranlagung und künstlerische Durchbildung sich in einem selten vollkommenen Maße die Hände reichen, wie bei Tellemaque Vambino, kann nur Vollgültiges und durchaus Wertvolles entstehen. Ein Klavierabend Tellemaque Vambinos bietet stets einen hervorragenden Kunstgenuss. Es gelangen am Samstag, den 8. November, zum Vortrag die Sonate F-Moll Opus 5 von Brahms, die Etudes symphoniques von Schumann, Kompositionen von Chopin, Liszt, Schubert-Liszt. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Von der Luftschiffahrt.

— Karlsruhe, 3. Nov. Dem außerordentlichen Professor für Physik an der hiesigen Technischen Hochschule Dr. S. Sieveking ist ein Lehrauftrag für Luftschiffahrt und Flugwesen erteilt worden.

— Karlsruhe, 3. Nov. Der Ballon „Karlsruhe“ stieg am Samstag früh morgens 8 1/2 Uhr zu einer Beobachtungsfahrt auf. Die Füllung und der Start erfolgten glatt im Innern des Gaswerks II, da der übliche Füllplatz durch die Messe mit Beschlag belegt ist. Die Föhrung hatte Herr E. Riefhaus. Die Landung erfolgte sehr glatt um 1/4 Uhr nachmittags bei Meiningen. Die größte Höhe wurde mit 3000 Meter erreicht. Im Korbe befand sich noch Prof. Dr. Sieveking.

— Berlin, 2. Nov. Das neue Paracallusluftschiff „P. 2. 16“, das gestern morgen 7 Uhr unter Föhrung von Oberlt. Stellung in Bitterfeld aufgestiegen und über Hamburg, Lübeck und Neu-

irkelig geflogen war, ist nachmittags gegen 5 Uhr wegen starkes Vertikalböen bei Neustreitz unbeschädigt gelandet. Die Ballonhülle ist durch die Reihvorrichtung entleert worden. Das Luftschiff wird per Eisenbahn nach Bitterfeld zurückgeschickt werden.

— Johannisthal, 2. Nov. (Tel.) Der Flieger Gilbert, der gestern nachmittag in Damgarten zum Fluge nach Berlin aufgestiegen war, verirrte sich und landete am Abend bei Prig im Kreise Angermünde wobei infolge des unebenen Geländes die beiden Flügel zerbrachen. Gilbert, der im Automobil hier eingetroffen ist, will mit der Eisenbahn nach Berlin zurückfahren.

— Budapest, 2. Nov. (Tel.) Der Flieger Daucourt, der gestern vormittag 10 Uhr zum Fluge nach Budapest in Wien aufgestiegen war, ist um 1 Uhr 35 Minuten nachmittags auf dem Kaiser Flugfeld gelandet.

— Paris, 3. Nov. (Tel.) Der französische Flieger Gattier, der infolge Versagens seines Motors in der verbotenen Zone von Dümlkirchen landen mußte, wurde unzugänglich von Gendarmen angehalten und samt seinem Flugzeug unter Bewachung gestellt. Die Behörden wollen die Entscheidung des Kriegsministeriums abwarten, bevor die Erlaubnis zum Weiterflug erteilt.

Pégoud in Hannover.

— Hannover, 2. Nov. Bei leichtem Regenschauer und böigen Wind zeigte gestern nachmittag der französische Flieger Pégoud vor einem vieltausendköpfigen Publikum seine waghalsigen Sturzflüge.

— Hannover, 2. Nov. Der zweite Tag der Schau- und Sturzflüge Pégouds, die von dem hannoverschen Rennverein zusammen mit dem hannoverschen „Staatsanzeiger“ und dem „Hannoverschen Courier“ veranstaltet wurden, nahm bei trübem Wetter und böigen Winden einen glatten Verlauf. Eine zahlreiche Zuschauermenge beehrte den Flieger, der sich insgesamt etwa 3/4 Stunden in der Luft hielt, bei den Landungen jedesmal mit lebhaftem Beifall. Prinz Waldemar von Preußen, Fürst Adolf zu Schaumburg-Dippe, Generalfeldmarschall v. Bok und Polak u. a. verfolgten gleichfalls mit großem Interesse die Kunstflüge Pégouds. Ebenso wie gestern hielt auch heute Pégoud in dem Schauspielhaus einen Vortrag über seine Erfahrungen in der Luftschiffahrt.

Vom Fußballsport.

Dr. Karlsruhe, 3. Nov. Der gestrige Ligasonntag brachte den befeistigten zwei Karlsruher Vereinen keine Erfolge. „Karlsruher Fußball-Verein“, der mit drei Erstklassen spielte, wurde nach mannhafter Gegenwehr von der komplett angetretenen Vfzrheimer ESt mit 2:0 Toren geschlagen. „Phönix“ war es nicht beschieden, in Stuttgart zu fliegen, er verlor gegen die bekanntlich wüchtig spielende „Union“ mit 1:3 Toren. In Freiburg gab es ein heißes Treffen in die Frühung im Südkreis, Freiburger F. C. vermochte es nicht, der bis jetzt ungeschlagenen süddeutschen Meister zu schlagen, sondern mußte sich mit einem unentschiedenen und torlosen Resultat begnügen. In der Stellung der Vereine in der Tabelle tritt nur eine geringe Änderung ein. „Kickers“ bleiben an der Spitze, dicht gefolgt von „Freiburg“ und „Vfzrheim“. — Diese drei Vereine werden wohl das Rennen unter sich ausmachen — dann folgt „Union“ und „Mühlburg“. Den Schluß bildet „A. F. B.“, „S. f. B.“ und „Phönix“.

Stand der Ligaspiele im Südkreis:

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Torzahl, Punkte. Rows include Stuttgart Kickers, Freiburger Fußballklub, Vfzrheimer Fußballklub, Stuttgart Union, Mühlburger Fußballklub, Karlsruher Fußballverein, S. f. B.-Sp. Stuttgart, and Karlsruher Phönix.

Im Privatspiel siegte „S. C. Mühlburg“ auf eigenem Plage mit 4:3 gegen „Fußballsport-Berein Frankfurt“.

Die Ligaspiele im Westkreis hatten folgende Ergebnisse: „Berein für Rasenspiele“ und „Phönix-Mannheim“ spielten unentschieden 1:1, „Phönix-Rudwigschafen“ — bisher ungeschlagen — erlitt seine erste Niederlage mit 1:4 gegen seinen Lokalgegner „Pfalz“.

Die Verbandsspiele der A-Klasse.

— S. C. Germania-Durlach — „Beierthemer Fußballverein“ 3:1 (1:1)

— Karlsruhe, 3. Nov. In den Kämpfen der A-Klasse trafen sie gestern abige Vereine auf dem Plage des Beierthemer Fußballvereins. Das Spiel begann mit dem Anstoß von Beierthemer. Diesbezüglichen sofort ein lebhaftes Tempo vor, so daß sie für die erste Zeit das Kommando behielten. Die flotten Angriffe von Beierthemer wurden auch nach Verlauf einer Viertelstunde belohnt, indem der jugendliche Linksinnere erfolgreich einfiel. „Germania“, durch diesen Erfolg des Gegners aufgemuntert, fand sich nun ebenfalls besser zusammen und stattete dem gegnerischen Tor nun auch Besuche ab von denen einer bald hätte zu einem Treffer führen können; wenn ein Stürmer vor dem leeren Tor anstatt über die Mägen in die selben geschossen hätte. Lange sollten die Einheimischen sich der Führung nicht erfreuen. Ein von Beierthemer verschuldeter Elfmeter brachte den Germanen den willkommenen Ausgleich. Das Spiel

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum erstenmal: „Jedermann“.

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes.

Erneuert von Hugo von Hofmannsthal.

— Karlsruhe, 3. Nov. In feierlich-ernste Stimmung verkante am Samstag den stillen Hörer das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, Jedermann. Da sah man im Geiste schier 4 Jahrhunderte zurück und erschaute vor sich auf den Bänken die fern-fernen Altvordern, wie sie klugen, nachdenklichen Gesichts und inneren Behagens, dabei mutig-frohen Herzens, dem Schauspiel lauschten, das da unter der leichten Maske des reichen Jedermann erzählt vom Leben und Sterben, von Verweissung und notwendiger Reue der Menschentinder, die der Tod urplötzlich aus des Daseins Fülle vor Gottes Richterstuhl ruft. Ja, mutig-frohen Herzens saßen sie in all der Bedrängnis der Zeit. Denn vor kurzem war von Wittenberg her das tröstend-befehlende Lutherwort durch die deutschen Lande gezogen, daß nicht die guten Werke des Menschen als solche, sondern erst der wahrhaftige Glaube an Gott und seinen eingeborenen Sohn, die eigene Gottesindichtheit, die ewige Erlösung brächten. Und so war fortan jeder in ein persönliches, direktes Verhältnis zu Gott getreten, ohne andere Fürsprache, als die in ihm, seinen Gedanken, Worten und Werken selber lag. Aus solcher evangelischen Freiheit konnte zwar nicht minder der Geist der Selbstgerechtigkeit erwachsen, wie aus den kirchlichen Forderungen des katholischen Dogmas, — denn allezeit war es nie die Form der Anbetung, die des Menschen Seligkeit bestimmte, sondern immerdar der goldene Inhalt der silbernen Schalen. Und auch der Dichter der Reformationszeit, Hans Sachs, ob er schon mit seiner Trug-Nachtigall ein treuer Streiter für die neue Glaubenslehre war, war doch zugleich wieder zu sehr Poet dazu, um nicht über Glaubensmeinung und Glaubensirrtum hinweg

im Menschen vorab nach dem rein menschlichen Wert zu schauen, wenn er ihn als Beispiel für andere auf die Bühne seiner Tage und seines Publikums brachte.

Und so führte einstmal Hans Sachs seinen Nürnbergern die uralte Geschichte vom Sterben des reichen Mannes vor, die schon die Väter ergötzt und zum Sinnieren gebracht, und rettete sie so aus fernem Märlein und Aufzeichnungen für die nachgeborenen Geschlechter. Es kam eine Zeit, wo des Nürnberger Meisterjüngers Dichten verschollen war, bis das vorige Jahrhundert sich mit voller Inbrunst dem Mittelalter wieder zuwandte und Richard Wagners Verkörperung der Hans Sachs-gestalt auch seinen Dichtungen frühliche Urkünd bescheerte. Seit jenen Tagen ward Hans Sachs wieder populär und an seinem 400. Geburtstag, am 5. November 1894, sahen wir sein Gedächtnis, wie überall im deutschen Vaterland, so auch auf der Bühne unseres Hoftheaters froh und dankbar gefeiert und in mancherlei Dichtungen sich behaupten.

So mag Hugo von Hofmannsthal, als er seinerseits glaubte, das Spiel von „Jedermann“ aus völliger Verschollenheit zu erwecken, indem er es abermals neu hergerichtet dem Publikum vorführte, doch nicht recht unterrichtet gewesen sein. Denn die Hans Sachs-Ausgaben und die Arbeit der Hans Sachs-Gelehrten hatten immerhin schon für die Kenntnis von diesem Spiel gesorgt. Trozdem mag man dem modernen Dichter Dank wissen, daß er mit vorfichtigen Händen das alte Werk neu zubereitete und ihm dabei doch immer noch soviel von alten Kolzzeichen ließ, um es neben der dichterischen auch in seiner kulturhistorischen Bedeutung wirken zu lassen. Und es ist gerade dies letztere, was ich an Hofmannsthal's Beginnen am meisten schätze, da ihm doch das rein dichterische Element durch Hans Sachs und dessen Vorläufer gewiesen war, ob auch hier und da etwas ungefüß in seiner derben Naivetät, die himmlischen Dinge wie die irdischen möglichst mit gleicher Handgreiflichkeit zu schildern.

Auch bei Hofmannsthal's „Jedermann“ muß man mit naivem Gemüte das Spiel genießen, das sich vor uns aufstaut. Da läßt Gott der Herr durch den Tod den reichen Jedermann vor sich, und Jedermann, mitten in seinem frohen, unbekümmerten Genußen durch seine Mutter gewarnt und durch das Nahen des Todes mitten an lustfroher Tafel im Kreise schwelgender Gesellen und Buhlen entsetzt, muß erfahren, daß niemandes Liebe zu ihm so groß ist, daß er mit ihm vor Gottes Gericht treten würde, daß auch sein Geld ihm nichts mehr hilft und selbst seine guten Werke zu schwach sind, als daß sie ihn allein erretteten. Erst als er auf die Erscheinung des Glaubens hin alle anderen Gedanken von sich abtut und nur noch in dieser Erkenntnis seines nützigen Lebens im Glauben an Gottes Erblichkeit ins Grab geht, da sind seine guten Werke plötzlich sein starker Beistand geworden und erwirken ihm die ewige Seligkeit. Der Teufel aber, der Jedermann schon für sich gewonnen glaubt, muß geprellt wieder abziehen, — die alte Mythen-umrahmung des menschlichen Lebens, die Goethe auch im „Faust“ mit dessen mittelalterlichem Stoff ein aufgriff.

Das Hofmannsthal'sche Werk (S. Fischer, Verlag, Berlin, 1 Mark) ist, wie das bei dem Wiener Dichter nicht anders zu erwarten, voll feiner poetischen Schönheiten und stiller, kluger Gedanken. Es wird deshalb auch außerhalb der Bühne seinen Wert behalten, ja vielleicht da erst recht. Denn was der Dichter der kulturhistorischen Wahrheit des mittelalterlichen Spiels zu Liebe an Einzelschilderungen hineinwirkt, das hält von der Bühne doch oft den freien Fluß des Ganzen auf, während es beim Lesen reicheres Genießen bringt.

Die Aufführung unter der Regie des Herrn Kienert war voll Lebhaftigkeit und Kraft und im zweiten Akt, in der Darstellung des Gastmahls, von besonderem Farbenprunk und der Unbefümmertheit leichten Lebensgenusses. Bieleicht hätte hier die innere Stilleheit des Werkes mit

wurde nun bis Halbzeit auf beiden Seiten zusehends besser, doch sollte keinem Verein mehr etwas Zählbares beschieden sein.
Nach Halbzeit ändert sich das Bild. „Beierheim“ spielt auffallend aufgeregt. „Durlach“ nützte dieses geschickt aus. Aus einem Straßstoß kann es sein zweites Tor buchen, und nach weiteren fünf Minuten bringt ihnen ein schöner Schuß das dritte Tor. Diese Erfolge des Gegners spornen Beierheim wieder zu energischerem Spiel an und konnte auch bald durch einen famosen Flankenschuß seines Linksaußen seine Torzahl auf zwei erhöhen. Allgemein glaubte man noch an einen Ausgleich; doch die Verteidigung von Durlach war auf der Hut und wußte die Gefahr für sein Tor immer noch zeitig zu verhindern, so daß Durlach als glücklicher Gewinner das Spielfeld verlassen konnte. Beide Mannschaften spielten mit Ehrgeiz.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— **München, 3. Nov.** Für die Königs-Proklamation ist, da die für Dienstag zu erwartende Entscheidung der Kammer der Reichsräte für die Aufhebung der Regentenschaft als sicher zu erachten ist, der nächste Mittwoch in Aussicht genommen. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen. Dem König Otto bleibt der Rang und die Ehre eines Königs erhalten. Auch der Hofstaat des Königs bleibt unverändert.
— **Rom, 2. November.** „L'Alitalia“ meldet: Der russische Ministerpräsident Kowlow, der vollständig wiederhergestellt ist, wird am Dienstag nach Paris reisen, wo er, obschon seine Reise keinerlei politischen Charakter hat, mit Poincaré, Barthou und Pichon Zusammenkünften haben wird. Von Paris wird sich Kowlow nach Petersburg begeben. Der russische Botschafter in Rom, Krupenski, wird einige Wochen Urlaub nehmen und den Ministerpräsidenten nach Paris begleiten.
— **Paris, 3. Nov.** Wie aus Montauban gemeldet wird, hat der dortige radikale Bürgermeister diesmal die Friedhofspolizei verboten und durch ein starkes Aufgebot von Schutzeinheiten und Gendarmen den Kirchplatz absperrt lassen. Der Bischof erhob gegen diese Einschränkung der Freiheit der Katholiken öffentlich lebhaften Einspruch. Die Mitglieder der Geistlichkeit begaben sich einzeln nach dem Friedhof.
— **Griffols, 2. November.** Die bei den Französischen Herbstmanövern verunglückten Oberleutnant v. Winterfeldt behandelten Ärzte und der an das Krankenbett berufene Prof. Dr. Hartmann von der Pariser chirurgischen Klinik haben heute früh folgenden Bericht veröffentlicht: Der Verletzte hat gegenwärtig das Stadium der ersten Komplikationen hinter sich. Der lokale Befund macht noch einen Eingriff notwendig, der in den nächsten Tagen vorgenommen werden soll.

Vor dem Einzug des Herzogpaares zu Braunschweig

— **Kathenow, 2. Nov.** Herzog Ernst August verabschiedete sich heute vormittag von seiner Eskadron. Der Herzog reichete jedem Offizier, Unteroffizier und den Mannschaften die Hand. In einer Ansprache hob er hervor, daß seine Erwartungen bei den Zietenhäusern bedeutend übertraffen worden seien. Er wünsche, daß es jedem Eskadronschef vergönnt sein möge, eine solche Schwadron wie die 4. zu führen und schloß mit einem Hoch auf die 4. Eskadron. Herzog Ernst August hatte bereits die Abzeichen eines Obersten angelegt.
Heute nachmittag um 3.10 Uhr traf der Kaiser zum Besuch des Herzogpaares von Braunschweig hier ein. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte kurz vor 5 Uhr.

— **Braunschweig, 2. Nov.** Eine Sonderausgabe der „Braunschweigischen Anzeigen“ veröffentlicht eine Amnestie des Herzogs Ernst August. Freiheitsstrafen bis zu sechs Wochen und Geldstrafen bis zu 150 Mark werden erlassen; außerdem sind Straf-erlasse in besonderen Einzelfällen vorgesehen.
— **Braunschweig, 3. Nov.** Die braunschweigischen Sozialdemokraten hielten gestern Mittag eine Volksversammlung ab, in der ein Führer der hiesigen Sozialdemokraten über das Thema: „Die Verschärfung des braunschweigischen Volksgesetzes“ sprach. Nach der Versammlung kam es zu lebhaften Straßenszenen. Die Teilnehmer an der Versammlung demonstrierten durch Hochrufe auf die internationale Sozialdemokratie und Rufe gegen die Regierung und versuchten, in geschlossenem Zuge nach dem Schloß und dem Regierungsgebäude zu gelangen. Polizei und Gendarmen sperren die dorthin führenden Straßen ab und zerstreuen die Demonstranten.

Die Stichwahlen in Italien.

— **Rom, 3. Nov.** Von den gestrigen 101 Stichwahlen sind bis 83 Resultate bekannt. Gewählt sind: 46 Ministerielle 17 Sozialisten, 3 Katholiken, 12 radikale Sozialisten, 4 Republikaner und ein reformierter Sozialist.
F. Rom, 3. Nov. (Privat.) Anlässlich der Stichwahlen fanden hier an verschiedenen Stellen Demonstrationen statt.

seinem mittelalterlichen Gedankeninhalt auch in der Form noch ein wenig betont werden müssen. Herr Lütjohann als Jedermann ließ den Strom seiner Deklamation reich einherströmen, nicht immer den Gedanken ganz erschöpfend, absonderlich oft in der Betonung, aber durch den Pomp der Rede doch fast immer wirksam. Am besten war er bei der Tafelrunde, die er mit padendem Eindruck spielte. Herr Söder als guter Gelehrter, Herr v. Krones als fröhlicher dünner Better mit der Laute, Herr Dapper als behäbiger dider Better, Herr Rex als Tischgenosse, Herr Gemede als armer Nachbar, Herr Gläser als Schuldnicht gaben treffliche Figuren ab. Herr Baumbach schuf dem Rammon eine besonders machtvolle Wiedergabe. Für die Stimme des Herrn diente Herrn Marks passives Organ, als warnender Tod war Herr Hertel, als überlisteter Teufel Herr Wäsfersmann gut. Von den Frauenrollen wirkte Fr. Carstens als Jedermanns Buhle in Wort, Spiel und Erscheinung ganz brillant. Fr. Noorman gab die Schuldnechtsfrau und Frau Pix die Mutter Jedermanns mit all der nötigen sentimentalen Ausschmückung. Frau Ermarth als gute Werke und Frau Deman als Glaube bildeten ein eindringliches, ergreifendes Pendant. Die von den Damen Alwine Müller, Johanna Maner, Feodora Bagels, Chriemhild Kunz und Charlotte Mar repräsentierten jungen Frauen bildeten den anmutvollsten Tafelschmuck, den sich Jedermann zu seinem Feste hätte verschreiben können.

Das ohne Pause spielende Stück stellt immerhin an das Publikum gewisse Anforderungen. Aber die gute Aufführung vermittelte ihm die Werke der Dichtung so klar, daß es nach dem letzten Akt des Vorhangs noch eine Weile unter dem Bann der feierlichen Wirkung still verharrte und erst dann mit dankbarem Applaus einsetzte. Albert Herzog.

Im Hause des „Messagers“ zertrümmerte die Menge die Fensterscheiben. Die Redakteure warfen Lintensässer und andere Gegenstände auf die Menge. Ein starkes Misttaufgebot hält die Ordnung aufrecht.

Zur Lage in Mexiko.

— **New York, 2. November.** Eine Depesche aus Veracruz meldet: Der amerikanische Bevollmächtigte Lind hatte mit den Gesandten Deutschlands, Russlands und Norwegens eine Beratung. Ein Telegramm aus Mexiko City meldet, daß Daniel und Evaristo Nadero, die verhaftet wurden, dem Bundesrichter übergeben worden sind, der eine Untersuchung gegen sie eingeleitet hat.

Die neue Lage auf dem Balkan.

□ **Konstantinopel, 2. Nov.** Eine Kommission, die aus 3 türkischen Offizieren und Delegierten der russischen und der englischen Botschaft besteht, beginnt morgen auf der Pforte die Arbeiten zur endgültigen Abgrenzung der umstrittenen Zone der türkisch-russischen Grenze. Die endgültige Regelung dieser alten Streitfrage wird anscheinend einen Teil des noch zur Verhandlung stehenden türkisch-russischen Abkommens bilden.

— **Belgrad, 2. November.** Vierzig bis fünfzig bulgarische Komitabschi überschritten zwischen Doiran und Strumitza die serbische Grenze. Sie überfielen zwanzig nach Strumitza wandernde türkische Familien, obgleich sie mit Passierscheinen der bulgarischen Regierung versehen waren, und richteten ein Blutbad an.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

— **Konstantinopel, 2. Nov.** Amtliche Kreise und die offizielle Presse weisen die Ansicht der griechischen Regierung zurück, daß der griechisch-türkische Vertragsentwurf von den nach Athen entsandten Delegierten fast vollständig angenommen worden sei. Sie behaupten, es sei noch nichts festgesetzt worden.

Die Lage in Albanien.

— **Balona, 3. Nov.** (Wiener Korr.-Bureau). In Tirana sollen gegen 40000 flüchtige Albaner aus Dibra und dessen Umgebung angekommen sein. Die Zahl der albanischen Emigranten aus den von den Serben okkupierten Gebieten betrage an Hunderttausend.

— **F. Rom, 3. Nov.** (Privat.) Fürst zu Wied hat heute die Kandidatur für den Thron Albaniens angenommen. Italien, Oesterreich-Ungarn und Deutschland sind dafür, die Zustimmung Frankreichs, Englands und Russlands wird erwartet.

Oesterreich, Italien und Griechenland.

— **F. Wien, 3. Nov.** (Privat.) Eine gemeinsame Note Oesterreichs und Italiens an Griechenland wird vorbereitet. Es wird darin gefordert: Griechenland solle für ein vorgestelltes Arbeiten der Grenzkommission Vorjorge treffen, die sogenannten Heilige Region abgerufen und Koriza, Anghrocastro und Sauti Quaranto von den griechischen Truppen räumen lassen.

— **Athen, 3. November.** Die österreichische Note, deren Inhalt heute bekannt gegeben wird, erregt hier überall peinliche Ueberraschung und Verstimmung.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 Pf. für Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

Brieflich erledigt: Fr. A. Kastatt. (1320)
A. G. A. E. Unter einer Zimmereinrichtung „in Eisen“ versteht man in der heutigen Möbelbranche eisengefüllte Zimmereinrichtung. Ganz eiserne Einrichtungen sind eine Ausnahme und werden in seltenen Fällen nur auf besondere Bestellung gearbeitet. Bei dem Kauf der eisernen Schlafzimmereinrichtung ist daher vom Käufer nicht zu gedenken, daß die Einrichtung ganz aus Eisenholz gearbeitet ist. Sie können daher aus diesem Grund den Kauf nicht rückgängig machen. Der Kaufpreis wird in keinem Mißverhältnis zu der Lieferung stehen und eine arglistige Täuschung des Käufers nicht vorliegen. Soweit sich der Käufer über die Anschaffung einer eisernen Einrichtung im Irrtum befindet, kann er den Kaufvertrag anfechten, muß aber den Verkäufer schadlos halten. (1325)

Stammlich zum „Bad. Hof“ in St. Georgen. Pfarrer Koroll ist einer der Führer des heftigen Freiheits. Ueber seine Ausführungen in St. Georgen sind wir im einzelnen nicht unterrichtet. Soweit sie aber das Programm der fortschrittlichen Volkspartei darstellen, werden sie wohl von ihm auch auf heftige Verhältnisse angewandt und in seinen heimatischen Bezirken vertreten werden. (1332)
E. A. A. E. Die Adresse „Direktorium der deutschen Nationalflugspende“ in Berlin S.W. genügt. (1308)

Vermischtes.

— **Berlin, 2. Nov.** (Tel.) In dem Prozeß gegen den Schriftsteller Sebald wegen Beleidigung des wirklichen Geheimen Kriegsrats Sells im Zusammenhang mit dem Anlauf vom Polener Schießplatz, beantragt der Staatsanwalt 9 Monate Gefängnis. Das Gericht nahm nicht an, daß er wider besseres Wissen gehandelt habe und verurteilte ihn nur wegen übler Nachrede im Sinne des Paragraph 186 zu 3 Monaten Gefängnis.

— **Berlin, 3. Nov.** (Tel.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag wollte eine 20jährige Buchhalterin auf dem Bahnhof Weidmannslust einen Borortzug verlassen; aus Versehen stieg sie auf der verkehrten Seite aus und fiel neben den Trennungsgang der beiden Geleise. Als der Zug sich bald darauf in Bewegung setzte, wurden ihr beide Beine abgefahren. Sie starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

— **Dresden, 3. Nov.** (Tel.) Wie der „Vol.-Anz.“ berichtet, hat ein stellungloser Vater, dessen Frau zum Zeitungsanstreten weggegangen war, gestern morgen in aller Frühe seine beiden Töchter von 5 und 6 Jahren aus dem Bett gezogen und sie in einer großen, mit Wasser gefüllten Wanne ertränkt. Sein 3jähriger Sohn, an dem er dieselbe Untat versuchen wollte, wehrte sich und schrie so laut, daß die zehnjährige Tochter und ein dreijähriger Knabe ermaßen. Darauf ließ der Unhold von weiteren Mordversuchen ab und erhängte sich selbst.

— **München, 2. Nov.** (Tel.) Als das Dienstmädchen des praktischen Arztes Dr. Hallmeyer, der in der Wingererstraße wohnt, von der Kirche nach Hause zurückkehrte, fand sie den Arzt mit durchschnittenen Kehle tot vor. Er hatte, bevor er Selbstmord beging, seiner Frau und seinen beiden Kindern, einem Sohn von 10 und einer Tochter von 12 Jahren, ebenfalls den Hals durchgeschnitten. Das Motiv der Tat ist in unglücklichen Spekulationen zu suchen.

— **Paris, 3. Nov.** (Tel.) Den großen Erfindungspreis der Winterabfahrt hat gestern der deutsche Weltmeister Ruett gewonnen.
— **Brüssel, 2. Nov.** (Tel.) Im Alter von 108 Jahren starb in dem Dertigen Duffel die älteste Belgierin, eine Frau Diddens.

Wasserstand des Rheins.
Koblenz, Hafenpegel. 2. Nov. 3.35 m (1. Nov. 3.35 m)
Schifferinsel. 3. Nov. morgens 6 Uhr 0.90 m (1. Nov. 1.00 m)
Aehl, 3. Nov. morgens 6 Uhr 1.90 m (1. Nov. 1.90 m)
Waxau, 3. Nov. morgens 6 Uhr 3.17 m (1. Nov. 3.20 m)
Rauenheim, 3. Nov. morgens 6 Uhr 2.19 m (1. Nov. 2.22 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Was Näheres bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)
Montag, den 3. November
Eintrachtsaal. 8 1/2 Uhr Wiederabend Berta Morana.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
1. A. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 U. Orchesterprobe. Alte Brauerei Brück.
Museumsaal. 8 1/2 Uhr Kammermusikabend. Hedwig Diefenbacher.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung. Sophienstr. 14.
Turngesellschaft. 8 1/2 Uhr Damen, 6 1/2 Uhr Schülerinnen, Schillerstraße.



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathrein's Malzkaffee ein wohlschmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathrein's Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

100000 Familien besitzen die prakt. Nachttisch-Einlagen gegen den Geruch der Nachttische. Töten Krankheitskeime. 5 St. 1 M. ab Fabrik. In Drogerien, Haushaltungsgesch. Chem. Fabrik. G. m. b. H. Bielefeld, Würt.

Pädagogium Karlsruhe Bismstr. 69 Baischstr. 8

Vorbereitung aller Kl. bis z. Abitur, Führer- u. Einjähr.-Ex. für hies. Gymnasien und Realschulen Gelegenheit zur Lösung der Schulaufgaben unter Lehrersaufsicht. Schmidt u. Wiedl.

Berühmt
Können Sie werden wenn Sie Ihre Sinne mit Wübertabletten pflegen. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel M 1

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen Schachtbrunnen — Filterbrunnen 30.43 Tiefbohrungen — 8350 Wasserleitungen, Pumpenanlagen Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830.

— **Huelva, 2. Nov.** (Tel.) Eine Gruppe auskündiger Arbeiter der Rio Tinto-Minen steckte den Schacht „Alicia“ in Brand. Dieser brannte rasch ab und fürzte ein.

Übermals ein Großfeuer in Lübeck.

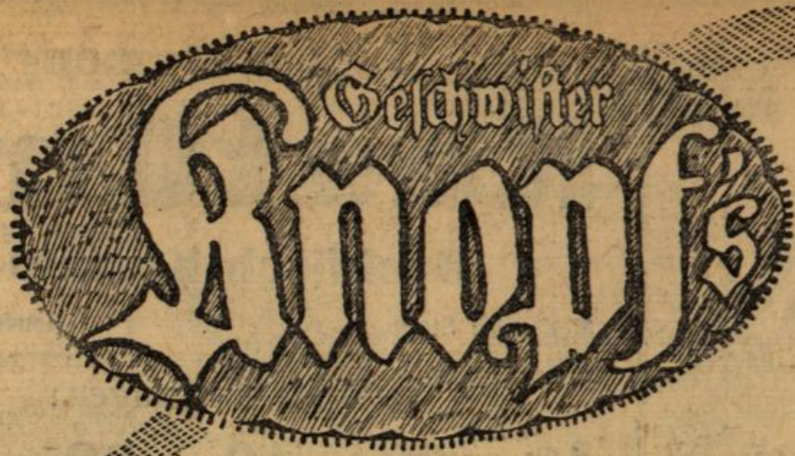
— **Lübeck, 2. Nov.** (Tel.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr kam hier ein riesiges Feuer zum Ausbruch. Es entstand auf den weitläufigen Holzplätzen der Firma Bügmann u. Sohn am Hafeneingang und wütete bis zum späten Abend mit unverminderter Gewalt. Die Stadt und ihre Umgebung waren taghell beleuchtet. Hilfe leisteten die Feuerweh von Lübeck und zahlreiche Wehren der Umgebung, ebenso die Matrosen der 1. Minenwerksdivision. Den vereinten Anstrengungen gelang es, ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Holzplätze zu verhindern.

Der Brand erinnert an die großen Feuersbrünste, die sich im Mai und Juni d. J. hier ereigneten und deren Urheber noch nicht ermittelt werden konnten. Es handelt sich wieder um eine Brandstiftung, die trotz der Wachsamkeit von Schutzleuten und Nachwächtern vollführt wurde.

Zum Kiever Ritualmordprozess.

— **Kiew, 2. Nov.** (Tel.) Zuf Ansuchen der Staatsanwaltschaft und der Zivilkläger gestattete das Gericht nach längerer Beratung die Verlesung von Auszügen aus dem Buche Neophyt über Ritualmorde und von Berichten der Komitees des Ministeriums des Innern über die Sekt der Chasiden. Dagegen schlug das Gericht das Ansuchen des Staatsanwalts und der Zivilkläger, die Protokolle des Ritualmordes in Saratow zu verlesen, ab. Darauf begann die Verlesung der Fragen, die den als Sachverständigen geladenen Theologen gestellt werden sollen.

— **Kiew, 3. Nov.** (Tel.) Gestern begannen die Gutachten der Theologen. Paganits erklärte, der Talmud enthalte indirekte Anweisungen von Vorurteilen, christliches Blut zu genießen. Der Fall Justinski sehe ganz nach einem Ritualmord aus. Besonders wiesen Wunder an der Schläfe und die Verletzungen am Hals daraufhin; die Geschichte kenne 200 von Juden begangene Ritualmorde.



Serien-Lage

95, 1.95, 2.95

Karlsruhe, Kaiserstraße 147/151.

Solange Vorrat!

Die beste Einkaufs-Gelegenheit des Jahres!

Schuhwaren

- I. Etage.**
- 1 Paar Filz-Schnallenstiefel, Ledersohlen, Lederspitzen und Flock, 88-42 1.95
 - 1 Paar Herren-Filz-Schnallenstiefel, Filz- und Spaltsohlen 1.95
 - 1 Paar schwarz oder braune Ziegenleder-Schnürstiefel, gefüttert, 18-22 1.95
 - 1 Paar Leder-Niedertreter, 38-42, warm Futter 2.95
 - 1 Paar Filz-Schnallenstiefel, Ledersohlen, Filzfutter, 86-43 2.95
 - 1 Paar Leder-Schnürstiefel, gefüttert, schwarz oder braun, 23-34 2.95
- Damen-Schnürstiefel, verschied. Lederarten, nur Größe 36 u. 37 Paar 2.95
- 4 große Glasdosen Schuhcreme gute Qualität 0.95
- 4 Dosen Schuhcreme „Fridolin“ 0.95
- 4 Paar runde Damen-Gummiabsätze 0.95

Auf Tischen ausgelegt

Ueber 1000 Paar Hausschuhe und Schlappen

für Damen, Herren und Kinder in Filztuch, Stramin und imit. Kamelhaarstoff, in verschiedenen Ausführungen zum Ausschuss **95**

- 1 Paar Babysstiefel, Leder, Filz- oder imit. Kamelhaar 0.95
- 1 Paar imit. Kamelhaarstoffschuhe, Filz- und Ledersohle, Größe 25-35 0.95

Kleiderstoffe

- Im Parterre.**
- Blusenflanelle, reine Wolle, Mr. Schotten, doppelbreit, f. Blusen und Kinderkleider 0.95
 - Cheviot, reine Wolle, schwarz u. farbig 0.95
 - Wollbaust, reine Wolle, 90-110 cm breit 0.95
 - Mousseline, reine Wolle, ca. 80 cm breit 0.95
 - Schwarz Panama, 100 cm breit, prakt. Qualität 0.95
 - Hauskleiderstoffe, ca. 90 cm br., schwere Qualität 0.95
 - Elegante Blusenstreifen, hell und dunkel 1.95
 - Crepingle, reine Wolle, moderne Farben 1.95
 - Popeline, ca. 110 cm br., reine Wolle 1.95
 - Kostümt., 130 cm, n. engl. Art, Mr. Nadelstreifen, reine Wolle 110 cm, Loden, 130 cm br., reine Wolle Mr. Schotten, reine Wolle, aparte Farbenbestellungen 1.95
 - Kostümt., 130 cm, Mr. Gewebe 2.95
 - Kostüm-Cheviot, 130 cm, dauerhafte Qualität 2.95
 - Nadelstreifen, 130 cm, in Cheviot und Kammgarnbindungen Mr. Kleider Alpaca, ca. 110 cm, seidenglanzende Qualität 2.95
 - Kammgarn, 130 cm, schwarz u. marine 2.95
 - 6 Mtr. Hauskleiderstoffe, doppelbreit 2.95
 - 2 Mtr. Serge, 110 cm br., r. Wolle 2.95

Papierwaren

- Im Parterre.**
- Briefpapier, Packung „Leinen-Post“, 100 Bog. 100 und durchsichtige Umschläge 0.95
 - Briefpapier, Packung „Repp Post“, 100 Bog. 100 Umschläge 0.95
 - Spezialkassetten 50 Bg. pr. Leinenpap. mod. Form 50 Kuverts mit Seidenpapierfutter 0.95
- 1000 ausländische Briefmarken 95**
- Gravüren, Kunstblätter, farbig u. schw., z. Einr. geizig, Herrliche Sujets, 2 Stück 0.95, 1 Stück 0.95, 1 Stück **1.95**

Lederwaren

- Im Parterre.**
- 
- 1 Damen-Handtasche, Umschlagform mit Ecken, Lederimit. 0.95
 - 1 Samt- und 1 Lackgürtel mit Druckknopf 0.95
 - 1 eleg. Samtgürtel, 1/2 Seide, mit Emailleschließe 0.95
 - 1 Portemonnaie und 1 Leder-Uhrarmband 0.95
 - 1 Rindleder-Lackgürtel mit groß. Perlmuttereschließe 0.95
 - 1 Damenhandtasche, Leder, Ofenbacher Fabrikat 0.95
 - 1 eleg. Goldfriesgürtel, ap. Must. 0.95

- 1 Damen-Moirehandtasche mit Quaste, neueste Form 0.95
- 1 eleg. Damen- od. Herren-Portemonnaie 0.95
- 1 Brieftasche mit Einteilung und Verschluss 0.95
- 1 Verlängerungstasche, Wachstuch mit Bügel 0.95
- 1 Reisehandtasche, Segeltuch 0.95
- 1 doppelseitige Wachstuch-Schulmappe 0.95
- 1 Blusen-Reisekarton mit Lederriemen 0.95
- 1 Musikmappe mit Griff 0.95
- 1 Mädchen- oder Knaben-Schulranzen 0.95
- 1 Rucksack mit Vortasche, Jagdtuch, mit Riemen 0.95

Herren-Artikel

- Im Parterre.**
- 6 Stück breite offene Binder in modernen Farben 0.95
 - 3 Selbstbinder, offene breite Form, Streifen-Muster und andere schöne Dessins, zusammen 0.95
 - 2 Selbstbinder, offene breite Form, neue moderne Farben 0.95
 - 3 Regatten oder Schleifen mit Band od. Schild, hübsche Muster zusammen 0.95
 - Herren-Kragen mit mod. Ecken, 4fach, vorzügl. Qualit. in versch. Höhen 2 od. 3 St. 0.95
 - Herren-Steh-Umlegekrag, neueste Form, eng schließend, 2 od. 3 St. 0.95
 - Servietens, weiß, gestärkt, glatt oder mit Falten, gute Ware 2 od. 3 St. 0.95
 - Manschetten, eckig oder rund, 4fach, gute Qual., 2 od. 3 Paar 0.95
 - 1 Sport- od. Prinz-Henrich-Mütze 0.95
 - 2 Stück Ballon-Mützen (Jockey-Mützen) 0.95

- 1 Regenschirm f. Dam. u. Herr, Halbs. m. kl. Fabrikationsfeiern 1.95
- 1 Regenschirm für Herren u. Damen 0.95
- Kragen-Schoner, gestrickt mit Franse, weiß oder farbig, 1 od. 2 St. 0.95
- Weißer Oberhemden mit glattem Einsatz, unsortierte Weizen 1.95
- Herrenhüte, weich, rauhhaarig, imit. Velour und andere Arten, moderne Farben und Formen 1.95
- Oberhemden, weiß mit Piquafalteneinsatz od. miteleg. Satinsstreifen-einsatz, guter Rumpfstoff 2.95
- Regenschirme, reine Seide, mit kleinen Fabrikationsfehlern 2.95
- 1 Herren-West, tadelloser Sitz gute Konfektion 2.95
- 1 Herrenhut, schwarz, steif, mit Atlasfutter, chice Form 2.95

Ein großer **Seidenstoff-Reste und Abschnitte** ganz bedeutend ermässigt jetzt durchweg Mtr. 2.95 1.95 **0.95**

Damen- und Kinder-Konfektion

95

Matinée aus Baumwoll-Mousseline

Unterrock aus gestreift imitiert Leinen

Blusen aus Barchent, viele Farben

Knabenhosen für 2-10 Jahre

1.95

Matinée aus Wellinée mit Satinbesatz

Unterrock aus Wintertuch mit bekrabeltem Volant

Kostüm-Rock aus gestr. Stoffen

Russenkittel, reine Wolle mit Besatz

Kinderkleider aus div. Stoffen

2.95

Unterrock aus Wintertuch mit Plüschvolant

Bluse aus reinwollenem Popeline auf Futter

Bluse aus Tüll m. bestickten Tüllborden

Mädchen-Mantel aus engl. gemusterten Stoffen

Lederwaren

- Im Parterre.**
- 1 Damen-Moirehandtasche 0.95
 - 1 Lincrusta-Papierkorb, ca. 36 cm hoch 0.95
 - 1 gefüllter Nähbeutel 0.95
 - 1 Schreibmappe, Lacktuch mit Metallfassung 0.95
 - 1 eleg. Damenhandtasche, mod. Form 1.95
 - 1 guter Mädchen- oder Knaben-Schulranzen 1.95
 - 1 eleg. Lederbrieftasche m. Innenverschluss 1.95
 - 1 Damengürtel, Hochflorsamt mit Stahlschließe 1.95
 - 1 apartes Herren- oder Damen-Portemonnaie 1.95
 - 1 eleg. Damen-Besuchtasche, Lederausführung 1.95
 - 1 Blusen-Reisekarton mit Metallfassung und Lederriemen 1.95
 - 1 aparter Gold- oder Silberfriesgürtel mit schöner Schließe 1.95
 - 1 schöner Lincrusta-Papierkorb, ca. 42 cm hoch 1.95
 - 1 Portemonnaie und 1 Lederbrieftasche 1.95
 - 1 großes Photographie-Album, moderne Frossung 2.95
 - 1 Leder-Aktenmappe mit Schloß 2.95
 - 1 Wäsche-Versandsack mit Doppelschloß und Ledergriff 2.95
 - 1 Damen-Handtasche, Leder, moderne Kodakform 2.95
 - 1 Japan-Stulpkoffer mit Lederriemen und Riemen 2.95
 - 1 prima Rucksack mit prima Lederriemen und Vortasche 2.95
 - 1 eleg. Perlehandtasche mit Behang 2.95
 - 1 großer Lincrusta-Papierkorb 2.95
 - 1 eleg. Lederbrieftasche mit Einteilung 2.95
 - 1 Nähbeutel, Wildleder imit. mit reicher Einrichtung 2.95

Spielwaren

- III. Etage.**
- 1 Froebel-Modellierspiel, Plastik, mit farbigen Vorlagen 0.95
 - 1 Baby, Bisquit mit Schlaufen, Mohairpuppe und Hemdchen 25 cm 0.95
 - 1 Kinder-Nähmaschine, schöne Ausführung 0.95
 - 1 Eskimoschiffchen mit Hund und Eskimopuppe, mit Uhrfeder 0.95
 - 1 Pflanz-Bär auf Rad, ca. 21 cm 0.95
 - 1 gekleidete Puppe, ca. 35 cm, m. Schlaufen u. Lockenperücke 0.95
 - 1 großer Froebel-Baukasten mit Hartholz-Klotzen, Doppellagen Schäferst. 15teilig, in Karton 0.95
 - 1 Eskimo-Gliederpuppe, ca. 35 cm mit fast unzerbrechlichem Kopf 0.95
 - 1 Celluloid-Baby, 19 cm, mit gestricktem Jackchen 0.95
 - 1 große doppelseit. Grammophonplatte 0.95
 - 1 Baume-Kegelspiel 1.95
 - 1 große Puppen-Schaukel, feine Ausführung 1.95
 - 1 eleg. gekl. Kugel- lenk-Puppe, 38cm, mit Schlaufen 1.95
 - 1 großes Holz-Roulettespiel, Ia. Ausführung 1.95
 - 1 großer Puppenstuhl u. 1 gekl. Celluloid-Baby, zusammen 1.95
 - 1 Celluloid-Gliederbaby, 28 cm gr. 1.95
 - 1 große Kinder-Gitter-Schaukel mit starken Stricken 2.95
 - 1 dreiteilige Puppen-Garnitur Tisch u. 2 Stühle, Tischplatte ca. 25 cm 2.95

Taschentücher

- Im Parterre.**
- Linontücher, weiß Dtzd. 0.95
 - Linontücher, gebrauchsf. 1/2 Dtzd. 0.95
 - Buchstaben-Tücher, Batist mit Hohlsaum 1/2 Dtzd. 0.95
 - Kindertücher, Linon mit bunter Kante Dtzd. 0.95
 - Damen-Seidenbatisttücher, buntkantig 1/2 Dutzend 0.95
 - 1/2 Dutzend Herrenbatisttücher mit bunter Kante 0.95

Modewaren

- Im Parterre.**
- Plissee-Kragen in Spitze, Tüll, Volle und farb. Seide St. 0.95
 - Spachtel-Blusenkragen St. 0.95
 - Stückerei-Blusenkragen 3 St. 0.95
 - Tüllpassen mit Rivierartasche St. 0.95
 - Spachtel-Jackettkragen St. 0.95
 - Jabotts in Tüll und Batist St. 0.95
 - Plissee-Kragen in Tüll, Spitze und farbiger Seide St. 1.95
 - Jackett-Spachtelkragen St. 1.95
 - Plissee-Kragen in Spitze, farbiger Seide mit Tüll St. 2.95
 - Jackett-Spachtelkragen St. 2.95

Baumwollwaren

- Im Parterre.**
- Bettendamast, weiß, 180 cm br. Mtr. 0.95
 - Halbleinen, 150 cm breit Mtr. 0.95
 - Cretonne, ca. 160 cm breit Mtr. 0.95
 - Bettsatin, 130 cm, große Muster- auswahl Mtr. 0.95
 - 1/2 Dtzd. Gläsertücher, ges. und gebändert 0.95
 - 3 Mtr. Cretonne, 80 cm breit 0.95
 - 3 Mtr. Gerstenkornhandtuchstoff mit bunter Kante 0.95
 - 2 Mtr. Negligéüber, schöne Must. 0.95
 - 2 Mtr. Flockcoper, gute Qualität 0.95
 - 1 1/2 Mtr. Schürzen-Siamosen, ca. 120 cm 0.95
 - Kissenbezüge, weiß, festoniert St. 0.95
 - Kissenbezüge mit imit. Klöppel-einsätzen St. 0.95
 - Kissenbezüge m. Stückereins. St. 0.95
 - Kissenbezüge aus prima buntem Bettsatin St. 0.95
 - Kissenbezüge aus pr. Cretonne 0.95
 - 1/2 Dtzd. Topflappen, 1/2 Dtzd. Staubtücher, zusammen 0.95

Ein großer Posten

Reste und Abschnitte

Sportflanelle, Velour, Schürzenstoffe, Hemdenflanelle, Cretonne etc. 1 1/2 bis 4 Meter, jetzt durchweg jeder Coupon **95**

- Kleidervelour, schöne Dessins, 3 1/2 Mtr. 0.95
- Unterrocküber, schwere Qualität 2 Mtr. 0.95
- Kissenbezüge, handfestoniert, Ia. Cretonne St. 1.95
- Kissenbezüge m. reinl. Maschinenklöppel-einsätzen St. 1.95
- Kissenbezüge m. eleg. Stückereinsätzen St. 1.95
- Paradekissen mit Stückereins. und Volant St. 1.95
- Paradekissen mit imit. Klöppel-einsatz und Volant St. 1.95
- 3/4 Mtr. prima Bettsatin, ausreichend f. 2 Kissen 1.95
- Paradekissen mit eleg. Stückerei und Hohlsäumen St. 1.95
- Unterbetttücher, Cretonne, ca. 160/225 St. 1.95
- Jacquard-Fischtücher, halbleinen, 110/160 St. 1.95
- Servietten, dazu passend, 60/90 1/2 Dtzd. 1.95

- Oberbetttücher, gebogt, aus gut. Cretonne, 160/250 St. 2.95
- Unterbetttücher, Ia. Halbleinen 160/225 St. 2.95
- Bettbezug aus buntem Bettsatin, 130/180 St. 2.95
- Paradekissen mit imit. Klöppel-einsatz und Volant St. 2.95
- Paradekissen m. eleg. Stückereinsätzen u. Volant St. 2.95
- Jacquard-Fischtücher, Ia. Halbleinen, 130/130 St. 2.95
- Servietten, reinl., 60/60 1/2 Dtzd 2.95
- 1/2 Dtzd. Drellhandtücher, grau, prima Halbleinen, 48/100 2.95
- 1/2 Dtzd. Gerstenkornhandtücher, 48/100, ges. und geb. 2.95

Benützen Sie zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden

Beachten Sie unsere Schaufenster Kaiserstrasse und Zähringerstrasse, sowie unsere grossen Innen-Ausstellungen.

Der Reichskanzler beim Bismarckdenkmal-Komitee.

Berlin, 1. Nov. Der Verein zur Errichtung eines Bismarckdenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück-Bingen hielt heute nachmittag im Bürgeraal des Rathauses eine Mitgliederversammlung in Verbindung mit einer öffentlichen Versammlung ab. Den Vorsitz führte der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Rheinbaben, der neben dem Reichskanzler, der mit dem Unterstaatssekretär Wahnshaffe erschienen war, Maß nahm. Zu Beginn der Tagesordnung ergriff v. Rheinbaben das Wort und wies darauf hin, daß 1915 ein Jahrhundert vergangen sei, seit Bismarck der Welt geschenkt wurde. Er forderte die Anwesenden, unter denen sich zahlreiche markante Persönlichkeiten befanden, auf, mitzuhelfen bei der Aufbringung der Mittel für ein würdiges Denkmal, das eine Stätte tiefster Pietät für jeden Deutschen werden sollte. Nach herzlichen Dankesworten an den Reichskanzler, an die Herren, die ihre Kräfte dem Dienste dieser heiligen Sache weihen, an den Oberbürgermeister Wermuth, der bereitwilligst den Bürgeraal für die Verhandlungen zur Verfügung gestellt habe und an die Vertreter der Presse erhob sich der Reichskanzler zu folgender Ansprache:

„Ich danke dem Herrn Staatsminister Freiherrn von Rheinbaben aufrichtig für die freundlichen Worte, mit denen er mich begrüßt hat. Als ich seinerzeit aufgefordert wurde, das Ehrenpräsidium dieser Organisation zu übernehmen, nahm ich es mit großem Danke an. Wenn je ein Ehrenpräsidium Ehre in sich schließt, so hier; denn im Verein mit den Männern, die sich an die Spitze der Organisation gestellt und die schon bisher ein unendliches Maß von Mühe und Arbeit auf sich genommen haben, mitwirken zu dürfen an der Errichtung eines Denkmals, das Deutschland Bismarck lehrt, ist allerdings ein Amt, das die größte Ehre mit sich bringt.“

„Wieviel noch zu tun bleibt, hat Erzengel von Rheinbaben uns allen gesagt. Ich wüßte aber nicht, wie dieses großen vaterländischen Erinnerungsdenkmal eine bessere Abklärung finden könnte, als in dem Appell, Bismarck eingedenk zu sein und zu bleiben. Das Werk der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft, alle Mühen und Siege, deren wir in erhabenen Feiern gedacht haben, wären vergebens gewesen ohne das Werk der Einigung, das uns Bismarck gebracht hat. Daher darf sein Name an wenigsten fehlen in der Reihe der großen Deutschen, deren wir in diesen Tagen gedenken. Darum aber sollen auch alle, die sich Deutsche nennen dürfen, zusammenhalten, wenn es gilt, mit einem Denkmal hoch über dem Rhein ein Wahrzeichen aufzurichten nicht nur der Dankbarkeit gegen Bismarck, sondern auch als ein Symbol heißer Vaterlandsliebe und einer zu jedem Opfer bereiten Hingabe an die Nation, in der Bismarcks Leben aufging.“

„Diesen Bismarckischen Geist, der sein heiligstes Vermächtnis an Deutschland ist, soll uns das Denkmal mahnen und warnend verkörpern. Möge von den heutigen Verhandlungen im Herzen der deutschen Reichshauptstadt die einmütige und begeisterte Förderung dieses vaterländischen Werkes einen neuen, kräftigen Anstoß erhalten! Das ist mein Wunsch. Auch ich schließe mit der Bitte: Helfen Sie uns, dieses Werk bald zu einer würdigen Vollendung zu bringen.“

Dann erstattete der Landtagsabgeordnete Bäumer-Düsseldorf Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vereins. Nach Aufstellung der Rechnung für das vergangene Jahr durch den Schatzmeister, Generalkonful Dr. v. Schwabach, stellte v. Rheinbaben die Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters fest. Er bemerkte dabei, daß die gesamten Baukosten des Denkmals etwa 3 Millionen Mark betragen würden. Vorhanden seien etwa 1.200.000 Mark. Wenn die fehlenden 1.800.000 Mark nicht aufgebracht werden könnten, wären wir das verächtlichste Volk der Erde.

Nachdem Geheimer Baurat Hoffmann-Darmstadt, Vorsitzender des Verkaufsausschusses, nähere Mitteilungen über die Verträge mit den ausführenden Künstlern gemacht hatte, hielten Geheimrat Professor Muthesius-Berlin und Professor Wilhelm Kreis-Düsseldorf Vorträge über die endgültige Gestaltung des Kreis-Lebererschen Denkmalsentwurfes. Kreis erläuterte seine Ausführungen durch zahlreich hingeworfene Bilder alter Werke, die ihm bei dem Entwurf manche Anregung und manchen schönen Gedanken brachten. Mit einem Schlußwort des Oberpräsidenten v. Rheinbaben endigte die weihevollste Stunde.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Hamburg, 2. Nov. Der frühere Reichskanzler Fürst Bülow und Gemahlin sind heute vormittag nach dreiwöchigem Aufenthalt nach Köln abgereist.

Vom Verein Deutscher Zeitungsverleger.

Berlin, 2. Nov. Die im Hotel Kaiserhof abgehaltene Versammlung des Vorstandes und der Delegierten des Vereins Deutscher Zeitungsverleger beschäftigte sich u. a. mit dem Beschlusse des Verbandes Deutscher Druckpapierfabrikanten, die Papierproduktion einzufrieren, um eine Steigerung der Papierpreise herbeizuführen. Einstimmig wurde die Haltung des Verbandes als volkswirtschaftsfeindlich und die Interessen der deutschen Zeitungsverleger aufs schwerste schädigend bezeichnet.

Diesen Bestrebungen gegenüber, die darauf hingingen, in Zeiten niedergehender Konjunktur das Zeitungsgewerbe zu erschweren und den Konsum zu verteuern, wurde beschloffen, die Papierereinfuhrstelle des Vereins Deutscher Zeitungsverleger energisch zu fördern, soweit irgendmöglich Papierkäufe überhaupt nicht vorzunehmen, und keinesfalls nur die geringste Preiserhöhung zu bewilligen, da die Marktlage dies in keiner Weise rechtfertigt. Der Vorstand wurde beauftragt, bei sämtlichen Zeitungsverlegern Deutschlands in der angegebenen Richtung aufklärend zu wirken.

Zur Hundertjahrfeier des bayerischen Beurlaubtenstandes.

München, 2. Nov. (Tel.) In Anwesenheit des Prinzregenten und der Prinzen Rupprecht, Franz, Leopold, Ludwig Ferdinand und Alfons, fand gestern nachmittag in der Kuppelhalle des Armeemuseums die Hundertjahrfeier der Offiziere des Beurlaubtenstandes statt. Auch die Spitzen der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden nahmen an der Feier teil, zu der Angehörige des Beurlaubtenstandes aus allen Teilen des Reiches gekommen waren. Die Festrede hielt Major Haushofer, Landwehrinspekteur Generalleutnant Müller dankte dem Prinzregenten für sein Erscheinen und brachte ein Hurra auf ihn aus.

Der Prinzregent erhob sich unmittelbar darauf zu folgender Ansprache: „Gern bin ich heute an diese Stätte, die mein hochseliger Vater den Erinnerungen der bayerischen Armee widmete, gekommen, um an der feierlichen Rückschau auf die Entwicklung des Beurlaubtenstandes teilzunehmen. Vor hundert Jahren wurden in Preußen unter dem Druck der schwer auf dem Lande lastenden Fremdherrschaft Einrichtungen zur Heeresergänzung getroffen, darunter die Landwehr und der Landsturm, die sich in den Kämpfen gegen Napoleon mit Ehre und Ruhm bedienten. Erheblich später als in anderen deutschen Staaten, wurde in Bayern im Jahre 1868 mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das Institut der Landwehroffiziere geschaffen. Schon kurz darnach, im glorreichen Kriege

1870/71, der zur Errichtung des neuen Deutschen Reiches führte, konnte sich der gesamte Beurlaubtenstand glänzend bewähren. In der Gegenwart ist er eine Einrichtung, die in hervorragendem Maße die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme ausdrückt. Gleichviel, wo er geboren und beheimatet, dient der Reservist und der Landwehrmann in dem Kontingent, in dessen Bereich ihn der Ruf zur Fahne trifft. Die Offiziere aber des Beurlaubtenstandes dienen ungeachtet des jeweiligen Wohnortes ihrem Kriegsherrn, der sie im Vertrauen auf ihr militärisches Können zu Offizieren des Heeres ernannte. Das einigende Band, das Sie alle trotz der Vielseitigkeit Ihrer Staats- und Armeegehörigkeit umschließt, ist die Treue, in der Ihre Kontingentsherren zum Oberhaupt des Deutschen Reiches stehen, eine Treue, die Sie selbst dem Kaiser als obersten Bundesfeldherrn geschworen haben. Diesem Gefühl der Zusammengehörigkeit und Liebe zu dem angekommenen Bundesherren und der unverbrüchlichen Treue zu dem Oberhaupt des Deutschen Reiches und des obersten Bundesfeldherrn wollen Sie feierlichen Ausdruck verleihen durch den Ruf: Der Deutsche Kaiser, die Bundesfürsten, die Senate der freien Städte, sie leben hoch!“

Die Offiziere stimmten lebhaft in das Hoch ein. Der Prinzregent übergab persönlich eine Reihe Ordensauszeichnungen, wobei er mit den Bedachten freundliche Worte wechselte.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Auswanderungs-Scandal.

Wien, 2. Nov. (Tel.) Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Von dem Direktor der „Canadian Pacific Railway Company“ für Europa, Brown, wird mitgeteilt, daß zwischen der Gesellschaft und dem Pool einzelner Verhandlungen über den Eintritt der „Canadian Pacific Railway Company“ in den Pool stattfinden noch stattgefunden haben. Auch mit der „Aukro-Americana“ haben seitens der „Canadian Pacific Railway Company“ keinerlei Verhandlungen stattgefunden, noch finden solche statt.

Die „Canadian Pacific Railway Company“ steht auch auf dem Standpunkt, daß sie die österreichische Regierung zu verständigen hätte, wenn sie in irgendwelche Verhandlungen eintrete, die die Interessen des Triester Hafens oder der österreichischen Schifffahrt berühren könnten.

Spanien.

Zum Kabinettswechsel.

Sevillas, 2. Nov. (Tel.) Wie aus Saragossa gemeldet wird, durchzogen nach Schluß einer radikalen Versammlung Manifestanten die Stadt mit dem Ruf: „Nieder mit Maura!“ und zertrümmerten mit Revolverkugeln und Steinwürfen Fenster und Türen einer konservativen Zeitung. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Portugal.

Lissabon, 2. Nov. (Tel.) Der Kolonialminister bereitet zwei Gesetzentwürfe betreffend die finanzielle Autonomie und Zivilverwaltung der Kolonien vor.

Lissabon, 2. Nov. (Tel.) Frau Julia Brito da Cunha, welche, wie die Zeitungen melden, in Voraussicht der Ereignisse am 21. Oktober in Lissabon ein Hospital zur Aufnahme Verwundeter eingerichtet hatte, wurde verhaftet.

England.

London, 2. Nov. (Tel.) Premierminister Asquith wurde in der Nähe von Stirling (Schottland) bei einer Automobilfahrt von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts angegriffen, die Pfeifer in den Wagen warfen und Asquith schlagend wollten. Polizeibeamte, die in einem zweiten Automobil unmittelbar folgten, vertrieben die Angreiferinnen. Eine Verhaftung wurde nicht vorgenommen.

Im Prozeß gegen Brandt.

Berlin, 2. Nov. (Tel.) Im weiteren Verlauf der Verhandlung vom vergangenen Samstag befand der Zeuge Wingen weiter, bei der Unterredung mit Direktor Mühlson in Essen sei es fast zur Unterzeichnung des Vertrages gekommen. Er sollte nur eine Bescheinigung beibringen, daß man in Rom gegen seine Persönlichkeit nichts einzuwenden habe und daß die Behörden bereit seien, durch ihn mit der Firma Krupp zu verhandeln. Diese Bescheinigung sei aber nicht zu erlangen gewesen, da man einen direkten Verkehr ohne eine Mittelsperson pflegen wollte. Bald darauf sei aber Herr von Weggen, wie er annehme, in Essen gegen ihn aufgetreten und habe von Ueberredungskünsten, auf die er bald hereingefallen wäre, gesprochen, und habe die Sache so dargestellt, als ob er die Firma Krupp vor einem solchen Individuum, das ihn bestechen wollte, warnen müsse. Der Oberstaatsanwalt erklärte dabei, daß der Zeuge derartige Kombinationen nicht als Zeugnis vorzutragen berechtigt sei.

Es folgt die Vernehmung des Zeugen Ingenieur Fabres in Rom. Die Vernehmung ergibt, daß die Frage der finanziellen Entschädigung von Weggen ausgegangen sei. Es wird dann der von der Staatsanwaltschaft geladene frühere Direktor der Firma Krupp Marquardt vernommen. Der Zeuge hat in einem an Herrn von Weggen gerichteten Brief auf dessen Anfrage, wer das Kornwalgermaterial in die Hände bekäme, geantwortet, die Kornwälder würden regelmäßig den Direktoren der Geheimabteilung vorgelegt. Der Zeuge befandt weiter, dieser Ausdruck sei falsch und erklärt, daß er nicht an die Kornwälder im engeren Sinne, sondern an das gesamte Geheimmaterial gedacht habe.

Es wird nun Direktor Mühlson vernommen, der seit 1897 in dem Dienst der Firma Krupp steht. Im Jahre 1912 vertrat er in der fraglichen Zeit sechs Monate lang den Direktor Cecius. Er befandt, er habe von Weggen die italienische Vertretung angeboten, weil er ihn für geeignet hielt. Gelegentlich einer Anwesenheit in Berlin habe er mit Brandt über die Berliner Vertretung gesprochen. Es war in dieser Unterredung die Rede davon, daß sich Brandt zur Erlangung von Informationen an Beamte wandle. Der Zeuge habe Brandt versprochen, wenn die Geschäfte der Berliner Vertretung künftighin in guter Weise geführt würden, ihn im Gehalt besser zu stellen. Eine Gehaltserhöhung für Brandt erfolgte auch bald nach der Rückkehr des Zeugen nach Essen. Von Weggen habe gesagt, Brandt besaße sich nur mit dem Einholen von Informationen und es sei am besten, wenn er von Berlin wegkomme. Brandt sei im Besitz eines Nachschlüssels und man müsse etwas dagegen tun, damit er der Firma Krupp keine Unannehmlichkeiten bereiten könne. In einer späteren Unterredung mit Brandt erklärte dieser, von Weggen behandle ihn schlecht. Er wäre froh, wenn er wegkomme, denn er wolle ein anständiger Mensch bleiben. Er wolle gerne auf seine Repräsentationszulage verzichten, wenn er die Geheimberichte nicht mehr zu liefern habe. Auf die Frage des Zeugen, was er denn eigentlich mache, sagte er, er verlehre mit Kameraden, und erklärte weiter, was er getan habe, habe er im Einverständnis mit der Firma getan. Er selbst fand nichts daran, aber Herr von Weggen habe ihm das Herz schwer gemacht. Brandt habe auch von Nachrichten gesprochen, die er von Zeugelmedeln und Militärbeamten erhalte.

Um 12 1/2 Uhr wird die Sitzung auf 1 Uhr vertagt. Die Verhandlung wird um 1 1/2 Uhr wieder aufgenommen.

Der Zeuge Mühlson gibt auf Befragen des Oberstaatsanwaltes Auskunft über die Art und Weise, wie er die leitenden Herren der Firma Krupp nach seiner Rückkehr über die Kornwälder unterrichtet habe. Der Zeuge erklärt, er habe den Herren erzählt, die Geheimberichte beruhten auf einer zweifelhaften Grundlage. Und es könne ein großer Schaden entstehen, wenn die Sache herauskäme. Er habe weiter gesagt, die Firma müsse mit allem rechnen. Brandt verwandte sich für die Uebermittlung der Nachrichten. Er habe dem Zeugen gesagt, er gebe kein Geld, aber wenn er es trotzdem tue, so sollte es ihn (den Zeugen) nicht wundern. Als der Oberstaatsanwalt darauf-

hin weist, daß er bei der Vernehmung der Zeugen Hugenberg und Haug sich vergeblich bemüht habe, das, was der Zeuge soeben bemerkt hat, festzustellen, erklärt dieser, es sei auch möglich, daß er diese Bemerkung vor der Direktorialitzung im Gespräch mit einzelnen Herren habe fallen lassen. Zeuge Hugenberg erklärt gegenüber dem Vorwurf, er habe bei seiner Vernehmung das angegeben, was ihm am besten im Gedächtnis geblieben sei: Im geschäftlichen Leben sei man nicht immer in der Lage, die Grundlage eines vollständigen Tatbestandes zu beurteilen, sondern man sei oft gezwungen, seine Beschlüsse nicht aufgrund der klaren Erkenntnis der Dinge, sondern instinktiv zu fassen. Die Behandlung dieser Angelegenheit habe gezeigt, daß der Instinkt richtig gewesen sei. Er übernehme für die Behandlung der Angelegenheit auch die Verantwortung.

Darauf wird der Generalvertreter der Firma Krupp in Berlin, Direktor Brügger, vernommen. Er sprach sich insbesondere über die Vernehmung Brandts nach Berlin und über dessen Tätigkeit aus. Er lehne es entschieden ab, mit Erzengel von Bismarck wegen der Einstellung des Leutnants Hoge bei der Artillerieprüfungskommission verhandelt zu haben. Es müsse da unbedingt eine mißverständliche Auffassung einer scherzhaften Äußerung vorliegen. Die Vernehmung ist nicht zu Ende geführt. Nach 1/4 Uhr wird die Verhandlung auf Montag 9 Uhr vertagt.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Durlach, 1. Nov. Der Schweinemarkt war besahren mit 65 Rinder- und 276 Ferkelweinen, welche sämtlich zum Preise von 45-70 bzw. 16-30 Mark per Paar verkauft wurden. Geschäftsgang gut.

Essental (b. Büß), 31. Okt. Man schreibt uns: Der Herbst ist bei uns beendet, die Quantität ist hinter der Erwartung weit zurück geblieben, dagegen ist die Qualität besser als man vermutet hat. Der Wein ist ziemlich aufgestaut und wurde für die Dhm (150 Liter) 98 bis 100 A bezahlt. Die größten Quantums kauften die Firma Alois Fröhlich in Essental und Adolf Huber in Kochern.

Schiffahrt.

Karlsruhe, 1. Nov. Der Karlsruher Rheinhafen-Schiffsverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 18. bis 29. Oktober folgendermaßen: Angelommen sind: mit Getreide und Stüdgut: Elsa; mit Stüdgut: Rheinus 32; mit Getreide: Heinrich Wilhelm; mit Saat und Kohleisen: Fendel 9; mit Zement: Will Nielen; mit Kohleisen: Duett; mit Kohlen: Robert Sinner; mit Kohlen und Koks: Gertrude 10, Agnes, Juliana, Math. Stinnes 73; mit Kohlen: Koab Karzer 13, Albatros, T. Schürmann 21; mit Koks: Winshermann 16; mit Getreide und Stüdgut: Badenia 40, Carolina; mit Kohlen und Koks: Niederstein 19, Anna, Juliana, Caroline; mit Braunl.-Briketts: Koab Karzer 8, Anna; mit Kohlen: Untast 1; mit Getreide: Juliana, Theodorius, Mannheim 41, Grünwinkel 3, Einigkeit; mit Getreide und Stüdgut: Badenia 41; mit Getreide: Fluviale 11; mit Stüdgut: Rheinus 30, Rheinus 24; leer an: Rheinus 30; mit Stüdgut: Baardwig, Wilhelm; mit Kohlen: M. Oertag, Stinnes 49, Schürmann 8, S. Stinnes 6, R. v. Carnap; mit Kohlen und Koks: Dr. D. Wagner, M. Stadelhaus; mit Koks: Carpe Diem; mit Briketts: Helene, Elisabeth Joh., Koab Karzer 7; mit Kohleisen: Vberal; mit Schwammsteine: Anna Maria; mit Cellulose: Gloria Patrie; mit Stüdgut: Karl Heinrich. Abgegangen sind: mit Holz: Maria Nielen, Emil Nielen; mit Mehl: Grünwinkel 3; mit Stüdgut: Fendel 6, Zufriedenheit, Vereinigung 11, Rheinus 32; leer: Schürmann 11, Schürmann 5, Apherden 24, Anno, Gerhard, Wilhelmine, Christina, Koab Karzer u. Co. 10, Maria Theresia, Fendel 17, Maria, Margaretha, Aheimerle, Elsa, Robert Sinner, Koab Karzer u. Cie. 13, Math. Stinnes 73, Anno, Donar, Duett, Carolina, Gertrude 10, Schürmann 21, Koab Karzer 8, Fluviale 11; mit Holz: Christoph, Ida, Aug. Johanna, Emma Louise, Gum Dea, Kuffe; mit Sprit: Julius Ferdinand; mit Holz: Meta Nielen; mit Stüdgut: Duellus; mit Holz: Concordia; mit Stüdgut: Heinz Wilhelm, Badenia 40; mit Holz: Anna Amalia, Rosalia, G. Sophie, Juliana; mit Stüdgut: Albatros, Rheinus 30, Einigkeit; mit Restladung: Baardwig, Wilhelm; mit Stüdgut: Rheinus 30.

Konkurse in Baden.

Badenkirch. Vermögen des Kaufmanns Konrad Dengler, Inhabers der Firma Gustav Buhg Nachfolger, Konrad Dengler, in Badenkirch. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Erwin Kunz in Badenkirch. Konkursforderungen sind bis zum 22. November 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Donnerstag, den 11. Dezember 1913, vormittags 10 Uhr. Billingen. Vermögen des Kolonialwarenhändlers Karl Hagge in St. Georgen i. Schw. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Wilhelm Grilher in Billingen. Konkursforderungen sind bis zum 15. November 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Montag, den 24. November 1913, vormittags 9 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 30. Okt.: Rosa Weiser, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 20 Jahre; Lukas Stadelhofer, Schmiedemeister, Chemant, alt 63 Jahre. 31. Okt.: Juliane Becker, alt 76 Jahre, Witwe des Meisters Leopold Becker.

Verdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 3. Nov., 1/3 Uhr: Eise Schuler, Fabrikarbeiters-Ehefrau, Dorfstraße 15.

Auswärtige Todesfälle.

Wullendorf. Berthold Wendelin Bauer, Amtsdienner. Schopfheim. Jakob Friedrich Bühler, Fabrikarbeiter, 73 Jahre alt. Fahrman. Ludwig Friedrich Kupferschmid, 64 Jahre alt. Oberbach. Karl Dietrich Schneider, Bierbrauer, 68 Jahre alt. Wolfach. Otto Baur, Alt-Apotheker, 75 Jahre alt.

Das Sammetbüchlein — die beste Visitenkarte! Eine raube, ziffige Sand-Inkomprimiertheit Ihren Besucher beinahe noch mehr, als ein ungepflasterter Gehsteig. Nur unbedenklich durch ein anderes. Aber eine Hand mit weicher zarter Haut, mit polierter Fingerkuppe erweist die beste Meinung von der Kultur Ihres Besuchers oder ihrer Besucherin. Das sehen wohl alle ein, nur glauben sie, das Sammetbüchlein erfordere viel zeitraubende Pflege. Und doch ist nichts weiter nötig als eine gute, wirklich kosmetische Seife zu gebrauchen, wie es die Myrrholin-Seife ist. Sie allein enthält als Zusatz das edle Myrrholin, dessen wunderbare kosmetische Wirkung auf die Haut wissenschaftlich anerkannt und seit Jahrzehnten millionenfach erprobt ist. 32J

Kein Gichtiker versäume. Anno 1469 eine hässliche Trinkkur mit der Assmannshäuser Graf-Adolf-Quelle. Glänzende Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias, Steinleiden, Nieren- und Blasenkrankungen. Überall zu haben. — Detailpreis ab 10 Fl. à 60 Pf., ab 25 Fl. à 57 Pf. Illustr. Bad-Prospekte und Brunnenschriften kostenfrei durch die Kurverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rhein. Niederlage: Min.-W.-Hdlg., Apotheken und Drogerien.

Voranzeige!

Meine Spezial-

Konfektions-Woche

beginnt Dienstag, den 4. Novbr.

Beachten Sie bitte die

Billigen Preise

in meinen Fenstern und meine Tages-Inserate.

17805

Hugo Landauer

Kaiserstrasse Ecke Lammstrasse

Ausverkäufe

also am Schlusse der Saison, gibt das Detailhaus seine Bestände zu niederen Preisen ab, um zu räumen. Wir stehen aber noch mitten in der Saison und ich bin durch

große persönliche, äußerst günstige Einkäufe in der Lage, nur vollständig frische

Damen-Kostüme, Mäntel Kinder-Mäntel, Kleidchen

zu Preisen abzugeben, wie man sie sonst nur am Schlusse der Saison kennt.

Mitteilung.

Beachte mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage ein

Atelier für Fußpflege

eröffnet habe und empfehle mich im Entfernen von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsener Nägel, Warzen u. s. w. bei sorgfältiger und gewisshafter Behandlung.

Durch mehrjährige Tätigkeit in erstklassigem Geschäft, glaube ich, allen Anforderungen auf diesem Gebiete gewachsen zu sein und bitte um gütiges Vertrauen.

Frau Elise Müller,

Lammstrasse 8, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiserstr., seitherige Gehilfin bei Herrn K. Koch, Kreuzstr. 5.

Bankhaus Straus & Co.

Karlsruhe

Friedrichsplatz 1 — Eingang Ritterstraße Fernsprech-Anschluß Nr. 30 und Nr. 506.

la spanische Trauben sowie Barletta extra

werden täglich gekeltert. Garantiert reiner Saft wird billigt abgegeben.

Obstkellerei Wilh. Bender,

Morgenstraße 5, Telefon 2084.

Achtung! Nächste Ziehungen.

Große Straßburger 1 Mark Lotterie Gesamt- der Gewinne

40 000 Mk.

10 000 Mk.

30 000 Mk.

Bad. Rote + Geld-Lotterie 3328 Geldgew. 31 Präm. bar Geld

37 000 Mk.

15 000 Mk.

22 000 Mk.

Ziehung sicher 8. Nov. Lose je 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste je 25 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer,

Filiale: Kehl am Rhein, Hauptstrasse 47.

Sträßburg i. E., Langestr. 107, und Filiale Kehl am Rhein.

Mittag- und Abendlich erhalten noch einige best. Herrn. 28442

Mittags- und Abendlich, guten, erhalten noch einige Herren 28442

Guten Mittag- u. Abendlich

Damenhüte werden die und elegant garniert ältere modernisiert. Reichhaltig in Gütern u. famit. Subartikeln.

15% Rabatt REGZE Wilhelmstr. 34 1 Tr.

Reißzeuge



Reparatur und Einzelteile. A. H. Raabe Kriegstraße 156.

Trockenes Brennholz

bei Abnahme von 5 Ztr. per Ztr. Mk. 1.60 10 Ztr. per Ztr. Mk. 1.50 empfehlen zur Lieferung frei Keller Billing & Joller, A.-G. Telefon Nr. 89.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau, part. gegenüb. d. Herberg z. Heimat.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Erbprinzenstr. 21, 2. Et. G. Mees, geb. Stürmer.

Bei Rauchbelästigung Gustav Boegler, Blech- u. Installateurmeister

BÜSSING BRAUN-SCHWEIG BILLIGER BETRIEB H. BÜSSING MOTOR LASTWAGENFABRIK BRAUNSCHWEIG

FILIALEN UND VERTRETUNGEN IN: FRANKFURT A. M., STRASSBURG, STUTTGART.

Bevor Sie Ihr Anwesen oder Geschäft etc. verkaufen, Teilhaber aufnehmen, kaufen oder sich beteiligen, verlangen Sie vertrauensvoll Auskunft bei der seit 1902 mit grossen Erfolgen arbeitenden Firma

Hotel-Wächter gesucht. Für ein Hotel-Restaurant am Bahnhofe einer pfälzischen Stadt wird ein tüchtiger Wächter gesucht, der über entsprechende Mittel verfügt.

Beteiligten wollen sich fortw. tücht. Kaufleute mit Kap. v. 5-300000 Mk., oft mehr, an best. u. gut. Geschäft. In den letzt. Monat. wurden 5 Beteiligungen mit hoch. Einlagen durch mich vermittelt.

Fabrik für Gefrier- und Kühl-Anlagen an einer Zentralstation in Mittelbaden gelegen, mit allen modernen Maschinen und Werkzeugen versehen, ist unter ganz günstigen Bedingungen sehr preiswürdig zu verkaufen.

Spanisch Französisch Deutsch an Ausländer. Unterricht in Konversation, Grammatik und Handelskorrespondenz. Heberbergstr. 104/105, 1. Et. Frau A. Paulus, Körnerstr. 83, III. r.

Tücht. Damenschneiderin, sucht noch einige Kundenhäuser. Durlach, Hauptstr. 86, 1. Et. In der Uebergangszeit u. im Winter empfehlen Herzer und Professore

Brustkranken als herborragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel. Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (St. 65 u. 95 Pf.) mit heil. Milch getränkt zu trinken. Diese rein natürliche Saft wirkt außerordentlich wohltuend, blutbildend, beruhigend und gleichzeitg kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. Daneben hübl. 1 bis 2 edle Altbuchhorster Mineral-Pastillen langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 25, 50 u. 85 Pf. bei W. Tschering, Amalienstr. 19, G. Roth, Gerrenstr. 26/28; in Durlach: A. Peter, Dörrerstr. in Gillingen: Hof. Ruf. 2280

„Pfadfinder“ federnde Schuheinlage erhöhen die Marschfähigkeit. Sind Wohlfühler empfindlicher Füße. Patent in allen Sprachen. Herren 1.20 Mk., Damen 1.50 Mk. Reinreinigung, Prospekte und Anzeigekaufrechte Weis, Willich Langstraße 6, München. 228104

Seldanlagen von 300.4 an empfiehlt auf gut geprüfte Ang. Schmitt, Hypotheken Bankkommissionen u. Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Dirschstraße 43, Teleph. 2117.

Geld-Darlehen mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorwissen. Viele Auszahlungen! Reel und Diskret. Hypotheken-Baugeld befragt F. Gauweiler, Karlsruhe - Mühlburg, Garbstraße 4b. Errech. 2-4. 288440.8.2

2. Hypothek! 20-25 000 Mark gesucht auf ein gut rentierendes Anwesen in der Pfalz, innerhalb 70% der Schätzung, auf sofort oder später. Es wird auch noch prima Bürgschaft gestellt. Die Kapitalanlage ist so gut wie an erster Stelle. Ferner wird eine gute Hypothek von 4000 Mark aufs Land gesucht. Offerten unter Nr. 17513 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.8

Hypotheken. 1. Hypotheken, nur größere Beträge, anzunehmen. Offerten unter Nr. 17513 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.8

Eduard Weismann
Großh. Fortknechtler
gest. am 3. November 1913.
17881
Karlsruhe, den 3. November 1913.
Die Fortknechtverbindung „Hubertia“
J. A.: Walther Strieder × ×
Die Feuerbestattung findet am Montag, d. 3. November, vormittags 1/2 Uhr im Krematorium statt.

Militärverein Karlsruhe.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden
Herrn Lukas Stadelhofer, Schmiedmeister
Veteran von 1866 — 1870/71
in Kenntnis zu setzen u. zur Teilnahme am Leichenbegängnis heute, den 3. November, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, einzuladen. Wir bitten um zahlreichere Beteiligung, insbesondere seine Kriegskameraden.
17892
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.
Heute entschlief nach schwerer Krankheit im Alter von 89 Jahren mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Dr. Gerson Hanauer
Professor an der Goetheschule in Karlsruhe.
Im Namen der Hinterbliebenen
in tiefer Trauer:
Frau Toni Hanauer, geb. Haarburger.
Karlsruhe, den 1. November 1913.
Trauerhaus: Stödenstraße 24.
Die Beerdigung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.
Von Kondolenzbesuchen und Blumenspenden bitten wir abzusehen.
17899

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter
Frau Sofie Schäfer wwe.
geb. Jacke
heute nachmittags im 89. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 1. November 1913.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Rübke.
Die Beerdigung findet am Montag, den 3. November d. J., nachmittags 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Kaiserstraße 6b. 17834

Nach längerem Leiden ist unsere vielgeliebte treue Gattin und Mutter
Julie Bauer, geb. Altfelix
heute früh in Gottes Frieden entschlafen.
7705a
Frankfurt a. M., 31. Oktober 1913.
(Bleichstraße 40).
Die trauernden Hinterbliebenen
u. i. d. N.
Dr. Heinrich Bauer,
Geheimer Konsistorialrat u. Pfarrer.
Die Beerdigung findet Dienstag früh 9 Uhr von der Trauerhalle des Haupt-Friedhofs aus hier statt.

Trauerhüte
in größter Auswahl. 13422.8.4
L. Weingand, Karlsruhe-Mühlburg,
Philippstraße 1.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.
Lokal: Alte Brauerei Brink, Gerrenstraße 4.
Montag u. Mittwoch, 9 Uhr:
Orchesterprobe.
Freitag, 9 Uhr:
Generalprobe
im kleinen Festsaal.
Der Vorstand.

Mittwoch 17613
15% Rabatt
Damenpaletots, Kostüme, Röcke, Blusen, Capes, Damen- und Herrenmäntel.
Wilhelmstr. 34, 1 St.

Prüfungsamt
des hiesigen Gymnasiums erteilt
Nachhilfeunterricht
an Schülern unterer Klassen. Gesl. Offerten bittet man unter Nr. 17824 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

12 000 Mk.
H. Hypothek, auf ein Haus in der Kriegsstraße, innerhalb 75% der Schätzung, mit jährlicher Abzahlung gesucht. Pünktliche Zinszahlung. Anerbieten unter Nr. 17808 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für Brautleute!
Kompl. Einrichtungen, sowie Einzelmöbel, gut u. enorm billig, empfiehlt
Möbelhaus Werner, pl. 13, Schloßplatz.
Eing. Karl-Friedrichstr. 338765
Zu verkaufen komplett, schönes Bett, fast neuer Chiffonier, schön. Divan, Tisch, Stühle, Spiegel, Bilder, schönes Kinderbett, Vertiko mit Spiegel, alles sehr billig.
178734
Löhndorfstraße 12, part.

Billige Möbel:
2 schöne Bettstellen 35 A und 42 A, 3 bettl. Sofa u. Divan v. 25 A an. Diplom. Schreibr. m. Aufsatz, pol. Chiffonier 25 A, Badstommode mit weissem Marmor 30 A, Tisch v. 5 A, Spiegel, sehr schöne neue Bilder, Bücher u. Sandtuchständer v. 2 M., Weisheit. 338740
Steinstraße 9 im Hof.
Kinderliegewagen, Klappstortwagen billig zu verkaufen. 338752
Löhndorfstraße 18, part. rechts.

Neuer Damenmantel
Gr. 48, für groß. Figur, bill. zu verk. 338741
Steinstraße 5, 3. Stod.

Eisenbahnreform u. Mantel
nebst Anzug, für Herren, gut erhalten, zu verkaufen. Näheres
Wendelstraße 9, 3. St. 338483

Geige mit Stufen, vorzüglich fürstl., groß u. herrschaftl. Saiten. Preis frei. Köhler Dienstadt- schule und Servicelehranstalt. Adm. Christophstr. 7. 6218a52.10

Hühnerhof zu verk.
338739
Mühlburg, Löwenstr. 17, II.

Stellen-Angebote.
Jüngerer Kontorist
welcher im Maschinenschreiben perfekt ist und fließt stenographiert, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften unter Nr. 17812 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Züchtige Kassierer
mit Buchhaltung vertraut, per 1. Dez. gesucht. Offert. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter 17823 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht wird ein Herr
welcher die wissenschaftlichen Fähigkeiten und das hierzu nötige Organ besitzt, bei kinematographischen Vorführungen in den Nachmittagsstunden einige erklärende Worte zu sprechen.
Da bereits eingegangene Offerten hauptsächlich vermütlich unzureichend abgeholt wurden, so erbitte nochmals Offerten unter Nr. 17828 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wir suchen für unsere Abteilung
Handschuhe, Strümpfe, Korsetts
eine tüchtige, mit der Branche vollständig vertraute
Verkäuferin
sowie einige angehende Verkäuferinnen, event. Lehrlinge.
Herm. Schmoller & Co.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Wakenzeit Post, Ehlingen 76. 213a

Zum sofortigen Eintritt ab per 1. Dezemb. suche ich eine tüchtige branchekundige
Bekäuferin
für Manufaktur. 17808
M. Schneider
Erbsprinzenstraße Nr. 31, Ludwigsplatz.

Expeditent
gesucht, die gewandt und zuverlässig im Verpacken von Druckfaden sein muß. 17827
Doeringische Buchdruckerei
Amalienstraße 83.

Durchaus tüchtiger Zuschneider
für feine Herren-Maß-Schneiderei zum sofortigen Eintritt gesucht. Reflektiert wird nur auf eine allerkörte Kraft mit gewissen Umgangsformen und der imstande ist, den verwickeltesten Ansprüchen zu genügen.
Nur ausführl. Offerten m. Bild und Gehaltsanprü. unter Nr. 17721a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Monteure
für Stark- und Schwachstrom gef.
Carl Nahrung,
Kaiserstraße 225. 17872

Blechner.
Ausführliche Offerten mit Angabe der seitlichen Fertigkeit und der Lohnansprüche, nebst Zeugnissen von Zeugniss-Abtschriften sind zu richten unter Nr. 17821 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einige tüchtige Metalldrücker
sind sofort lohnende Beschäftigung bei
7589a

Zohann Zäckle,
Metallwarenfabrik,
Zur Wägen (Baden).

Junge Leute
15-24 Jahre alt, erhalten nach einmonat. Ausbildung Stellung in fürstl., groß u. herrschaftl. Säugern. Prospect frei. Köhler Dienstadt- schule und Servicelehranstalt. Adm. Christophstr. 7. 6218a52.10

H. Stellen finden:
Restaurationsköchinnen, Kinder- mädchen, sowie Haus- u. Stüdenmädchen. 338742
Frau Anna Hübler,
Fähringerstraße 8, II., gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

M. Stellen finden:
Café- u. Weinkelnerin, Haus- mädchen in serviert, Küchen- mädchen u. Sophie Mayer, Waldhornstraße 44, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 338757

Ein braves fleiß. Mädchen
per sofort oder später gesucht
338768.2.1
Klaupreßstr. 39, III. I.
Gesucht für sofort ein fleißiges, sauberes
7710a

Mädchen
das klug ist und lachen kann. Lohn 30 M. Offerten mit Zeugnis an Frau Dr. Löhe, Bühlerstr.

Kosmodont-Zahncreme.
Zähne wie Perlen erhalten Sie durch Prof. Dr. med. Joh. Witzels Kosmodont-Präparate
Zahnwasser Zahncreme Zahnbleichmittel
Fl. 1.50 u. 2.75 M. Tube 0.50 u. 1 M. 0.50 bis 1.50 M.
Verlangen Sie die Broschüre „Schöne Zähne, reiner Mund“ gratis von den Kolberger Anstalten für Exterikultur, Kolberg.

Auf sof. wird ein ordentl., jung. Mädchen für häusl. Arbeiten gef.
338729
Schönenstraße 73, pt.

Gesucht
auf sofort eine pünktliche Frau, welche tagüber, ca. 2 Stunden, die Wohnung eines Herrn zu besorgen hat.
Offerten unter Nr. 17817 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Beiarbeiterinnen
für Jacken und Röcke sofort gesucht.
17806
Hugo Landauer.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, 28 Jahre, engl., bis jetzt Funktionär (deutsch-englisch) schreibend, sucht sofort Stellung od. lohnende Betätigung. Offerten unter M. K. Nr. 338821 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein guter Hofenmacher
nimmt in der Woche noch einige Stüde an. Zu erf. unter Nr. 338747 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Filiale
gleich welcher Branche von kautionsfähigen Leuten zu übernehmen gesucht in Ehlingen od. Karlsruhe. Adr. zu erf. unter Nr. 338731 in der Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Stellen suchen: Köchinnen, Alleinmädchen, die Kochen können, Zimmer- u. Kinder- mädchen, Hausmädchen, Stellen finden: Haushälterinnen, Weißbäuerinnen, einj. Serviererin, Barbieren, Servierfräulein, Kleidermacherin für hier u. außerhalb durch Karoline Mühlhoff-Kauf, Waldstr. 29, II. Tel. 2581, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Jüngeres Fräul. sucht Stellung in Laden, gleichviel welcher Branche, nimmt auch Ausbilstellung an. Offerten unter Nr. 338717 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Braves, ehrliches Mädchen für alles, auch Stube, auf sofort. Zu erf. Karstr. 40, 2. St. 338723

Züchtiges, ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit, auch wassende Stelle f. sofort. 338719
Zu erf. Sophienstr. 41, 2. St.

Frau sucht Beschäftigung
im Wägen u. Wägen. Zu erf. Karstr. 43, 4. St. 338722

Vermietungen.

Erbsprinzenstraße 1,
eine Treppe hoch,
ist die Wohnung von 3 Zimmern (oder 4 Zimmer u. Badezimmer) mit Gas u. elektr. Licht, nebst Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern u. sonst reichlichem Zubehör sofort od. später zu vermieten. (Dieselbe wurde seit 13 Jahren von einem Arzt bewohnt). Näb. das. pt. 338720.3.1

Quisenstraße 35a
in der Nähe des neuen Bahnhofs, sind schöne, geräumige 4 Zimmerwohnungen auf sofort zu vermieten. 338545.3.3
Näheres im 4. Etod beifolgt oder Verbinsstraße 5, 2. Et.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
wegen Verlegung sofort zu vermieten. 338728.2.1
Mühlburg, Löwenstraße 17.

Winterstraße 48
ist umständehalber eine freundl. Mansardenwohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf saubere, solide Leute auf 15. November od. später zu vermieten. 338492
Näheres parterre, rechts.

Philippstraße 8,
3. Stod, 2 schöne Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. 17818.2.1
Näheres 2. Stod, links.

Friedenstraße 11 ist der 2. Stod, 4 Zimmer, Balkon, Badezimmer u. Zubehör per sofort zu vermieten. Zu erf. das. od. Markgrafenstraße 36, II. Stod. Anzueh. v. 10-12 u. 2-6 Uhr. 338546

Leisingstr. 26 ist eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 schönen Zimmern nebst Zubehör, sof. od. spät. zu verm. 338191.3.3
Birkel 25a schöne 4 bis 5 Zimmer-Wohn. mit all. Zubehör, sof. od. spät. zu verm. Näb. das. im Büro. 17424

Möbl. 2 Zimmerwohnung, 2. Et., eingerichtete Küche mit Gas, auf Wunsch kompl. Badeeinrichtung, ev. a. ohne Küche, zu vermieten. Näb. Löhndorfstr. 32, part. 338718.2.1

Zu vermieten
höflich möbliertes, großes 3-Zimmer an ruhigen Herrn. 3.3
338568
Stephanienstr. 32, part.

Am Kaiserplatz
gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eing. auf 1. November zu vermieten. Zu erf. unter Nr. 338905 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer
mit besserer Pension in feinem Hause an nur geb. Herrn oder Dame zu vermieten.
Offerten unter Nr. 338254 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schön möbliertes Zimmer
in besserem Hause, mit oder ohne Pension zu vermieten. 338698.3.2
Kreuzstraße 3, Ede Jirkel,
Näb. Schloßplatz.

2-3 schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 338760
Kreuzstraße 20, 1 St.

Großes, gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. 338183.4.4
Näb. Kriegsstraße 16, 3 Treppen.
Zimmer sind billig zu vermieten. Für Baueverhältnisse. Zu erf. an Markgrafenstr. 43, 4. St. 338725

Amalienstr. 17, 4. St., links, ist ein schönes, gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension, an einen solid. Herrn sofort zu vermieten. 338760
Bürgerstraße 14, 2. Stod, ist ein großes, gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 338740

Gutenbergsplatz, Eing. Goethestr. 45, 1 Treppe, ist gut möbl. schönes Ballonzimmer sofort zu vermieten. 338496
Gerrenstraße 54, 3. Stod, vis-à-vis dem Grob. Palais, gut möbliertes, großes Zimmer an Herrn oder besserer Fräulein zu vermieten. 338725.3.1

Friedenstraße 18 ist im Winterhaus ein geräumiges, unmobl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 338674
Friedenstraße 32 ist ein großes schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Nov. zu vermieten. 338820
Kaiserstr. 31, IV., ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer, mit guter Pension, an Dame zu vermieten. Näheres daselbst. 338495.10.70

Kaiserstr. 64 IV gut möbl. Zimmer zu verm. Kaufmann. 338607
Kaiserstr. 141, Ede. Eing. Karstr., pl. 3 Treppen, sind sofort gut möblierte Zimmer, auch für kurze Zeit (eventl. 2 Betten) billig zu vermieten. 338763

Karlsruhe 29, 4. Stod, ist ein freundl. möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. 338724
Kreuzstr. 10, 1 Treppe hoch, ist ein möbl. Zimmer mit 2 Betten, an Liebsten an 2 Schüler zu vermieten. 338746

Kreuzstraße 16, 1 Tr. hoch, erhält solider Arbeiter (sog. Hof u. Wohnung) zu bill. Preise. 338746
Kreuzstr. 20 am möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort zu vermieten. 338441

Seminarstraße 5 (Einfamilienhaus) ist elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad zu vermieten. 338561
Sophienstr. 5, 1 Treppe in ruh. Lage ist ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 338735.3.1
Sophienstraße 39, gut möbliertes, heizbares Mansarden-Zimmer an ja. Arbeiter zu vermieten. Näb. daselbst. 2. Et. 338688

Sophienstr. 41, eine Treppe hoch, ist sehr gut möbl. neu herger. Zimmer mit guter frucht. Penz. a. 60.— abzugeben, ev. an 2 Herren. 338761
Steinstraße 5, III, sind 2 gut möbl. heizbare Zimmer, 22-26 M. mit Frühküd sofort od. später zu vermieten. 338740

Verholtsstraße 22 IV gut möbliert. Zimmer per sofort preiswert zu vermieten. 338579
Waldstr. 11, 8b, III ist hübsch möbliertes, gut heizb. 3 Zimmer sofort zu vermieten. 338764

Waldhornstraße 47, II, ist ein möbl. Zimmer mit 2 Betten und sep. Eingang per sof. preiswert zu verm. Näb. i. Laden. 338669

Birkel 9, 1 Treppe hoch ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 338758
Unmobliertes Zimmer, schönes, großes, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres 338360
Academiestraße 27 III.

Mühlburg, Antstr. 4, II. Stod, ist ein gut möbliert. Zimmer mit Schreibisch sofort oder später zu vermieten. 338484

Miet-Gesuche.
Größere 17822

Garage
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe an
Hugo Landauer, Kaiserstr. 145.
H. Mann suchungen, einf. möbl. Zimmer
Offert. mit Preis unter 338743 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Von Montag, 3. November, bis Samstag, 8. November

Großer November-Sonderverkauf

Unser **November-Sonderverkauf** bezweckt in anbetracht des seitherigen überaus milden Herbstwetters eine Steigerung im Einkauf von Herbst- und Winterkonfektion herbeizuführen.

Unser **November-Sonderverkauf** ist bei einem erstklassigen Spezialgeschäft angesichts des immer schneller vor sich gehenden Modewechsels eine unbedingt notwendige Neueinrichtung.

Unser **November-Sonderverkauf** bietet aus diesen Gründen unserer Kundschaft ganz ausnahmsweis billige Angebote allerneuester Damenkonfektion, die uns zu anderen Zeiten nicht möglich sind.

Unser **November-Sonderverkauf** ist eine ganz besondere Gelegenheit für vorsorgende Gemüter, schon jetzt bei einer Auswahl, was sie vor Weihnachten nicht mehr vorhanden ist, ihre Einkäufe für dies Fest vorzunehmen.

Kostüme

Loupe- u. Affenhaut-Kostüme, letzte Neuheit, offen und geschlossen zu tragen	Nr. 54.— 45.—	39.50
Cord- u. Kammgarn-Kostüme, schwarz und marineblau, beste Verarbeitung	Nr. 46.— 38.—	26.50
Hüftband-Kostüme, allerletzte Neuheit, chic und jugendlich, in hochfeiner Ausführung	Nr. 56.— 48.—	39.00
Hochaparte Modell-Kostüme, Russenform, in Ramagé und Affenhautstoff, enorm billig	Nr. 79.— und	68.00

Tailenkleider

Wollcrépon- u. Popelinekleider, wunderschöne, neue, Kleidame Fassons	Nr. 29.50 25.50	19.75
Samtkleider die große Mode, schöne Neuheiten, garantiert florist.	Nr. 39.50 und	36.00
Seidenkleider in den modernen Crêpe de chine, Ramagé- und Paletotstoffen	Nr. 49.— 36.—	24.50

Kostümröcke

Große Kostümröcke in englisch, schwarz, blau u. den mod. schwarzweiß-gestreiften Stoffen	Nr. 9.75 7.90	5.90
Hoch- Cutawayröcke in Affenhaut- u. Loupestoffen, gestreift und kariert, teils mit Pelz	Nr. 16.75	12.75
Samt- Kostümröcke einfarbig, gestreift und kariert, teils mit neuestem Pelzbesatz	Nr. 27.50	14.75

Reinwoll. Blusen ganz neue Passon in Crêpe	3.95	2.95
Reinw. Popelineblusen schmal gestr., m. Rüschen- u. Samtgarn., gef.	3.95	3.95
la. Wollblusen bester Stiz, chice Fassons	6.90	4.90
Tüllblusen crème und weiß, letzte Neuheiten	6.90	3.95

Blusen
erstaunlich billig.

Paletots und Mäntel

Affenhaut- u. Velour-Paletots, neuest. Schnitt, in taupé, grün, leder, bischoff	Nr. 34.— und	26.50
Englische Raglan-Paletots in Flausch und Loupe- stoffen	Nr. 36.—	24.50 16.75
Samtmäntel 130—140 cm lang, nur gute Garantie- Qualitäten	Nr. 42.— und	31.00
Plüsch- u. Sealmäntel 100—140 cm lang, nur allerbeste Garantiequal., neueste Fassons	Nr. 98.— 86.—	69.00
Astrachan- und Curl-Paletots Die große Mode	Nr. 48.— 32.—	26.50
Seiden-Astrachan-Paletots in schwarz u. mauvrot, vornehmste Wintermode	Nr. 112.— 98.—	84.00
Abendmäntel moderne halblange Form, Schmetter- lingsarm	Nr. 28.50 und	19.75

Jacketts

Seiden-Astrachanjacketts moderne Blusenform	Nr. 43.— 36.—	26.50
Samt-, Curl- und Astrachanjacketts Cutaway und Blusenform	Nr. 27.50 und	25.50
Tuch- und Fouléjacketts Cutaway, hochfeine Schneider- arbeit	Nr. 27.50 und	25.50

Unterröcke

Reinseidene Taffetröcke viele Farben	Nr. 5.90	5.90
Trikotröcke mit Moiré-Volant	Nr. 2.95	2.95

Reinseidene Blusen, große Post., neuest. Schm., m. Thürische	5.90	3.95
Samtblusen in hübscher Ausführung	9.75	7.90
Weißseidenblusen waschbar, die große Mode	9.75 7.90	5.90
Hocheleg. Seidenblusen in Ramagé u. Crêpe de chine	19.75	16.75

Diese Preise haben nur für diese Woche Gültigkeit.

Hirt & Sack Nachf.

Diese Preise haben nur für diese Woche Gültigkeit.

Japan, China, Orient

Für Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke empfehle mein Spezialgeschäft mit reicher Auswahl in ff. Porzellane, Lackholzwaren, Bronzen, Cloisonnes, Stickereien, Paravents, Dekorationen, Japan- u. syrische Möbel, darunter Oestelle mit Metallplatten, Cache-pots, Matten auch in Rollen; Peddigröhrmöbel, Bambusperlenportieren, Reisekörbe, ff. Bambus-Lampenschirme, Wandschirme, Japan-Stoffe, Kimonos, Mattee, Colombo-Teppiche, Nippes. Vorzügliche Tees- Ingwer

Wilkendorfs Importhaus, Passage 13-15, Telephone 1801.

Konkurs-Verkauf

Im Konkurs der Firma Karl-Friedrich-Automat, G. m. b. H., in Wörtheim wird die fast noch neue Einrichtung des Automaten-Restaurants zum Verkaufe gestellt. Das Restaurant liegt beim Konkursverwalter offen. Das Restaurant wird fortbetrieben. Angebote sind bis spästens 20. November ds. Js. eingereichen. An diesem Tage wird über die Annahme eingelaufener Angebote Beschluß gefaßt werden.

Der Konkursverwalter: Weil, Rechtsanwält.

Französische Mostäpfel

nur feine, Ia. Qualität, können sofort auf dem Bahnhof Durlach, Karlsruhe, Raffatt angefahren u. übernommen werden. 17700.8.2 Billigster Preis. Direkter Einkauf.

Karl Wagner, Obsthändler, Durlach, Telephon Nr. 125.

Äpfel! Äpfel!

Garantiert frische, gesunde, saure Mostäpfel, bitter-süße Mostäpfel, rote geschüttelte Reinetten für Kellerei und Kochzwecke braune Lederbirnen

offert billig in Ladungen von 200 Str. ab Avricourt und Straßburg. Täglich frische Zufuhren. 7681a.6.2

Mathias Wallenborn, Straßburg i. G. Telephon 1942. Große Renngasse 1. Jährlicher Umsatz über 2000 Wagen Stein- und Kernobst.

Tanz-Unterricht

in Tango, Oester, Bolero u. Tango wird jederzeit erteilt. Tanzlehr-Institut

H. Vollrath, 6.2 Kaiserstr. 235. 17933

Kratz Pension

bietet Herren vorzüglichen bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 85785.6.6 Bürgerstr. 22, II, n. d. Amalienstr.

Pelze

aller Arten in grosser Auswahl staunend billig.

Nur Zirkel 32 I Treppe hoch.

!! Aufgepaßt !!

Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, Der schreib mir eine Reichspostkarte, Dann komme ich schnell gelaufen; Ich zahle einen hohen Preis, Daß jeder kann bestehn, Wer die Adresse nicht weiß, Der kann sie unten les'n!

H. Maler, Mackrainstraße 16.

Thüringer Landwürst empfiehlt in bester Ware Joh. Carl Fischer, Nordhausen.

Deutsche Hebamme a. D.

gebürt Damen liebevolle fremd- bürgerl. Aufnahme Madame Kramer, Ukkel (Belgien), Avenue de Fre 140. früher Nancy, rue General Fabvier 43.

Pleureusen
in allen Farben direkt aus der Fabrik


Nr. 50, 35 cm lg.	4.50
" 52, 50 " "	9.50
" 54, ca. 65 cm lg. 2 x gekn.	20.00
" 55, ca. 65 " " 2 x gekn.	25.00

Straußfedern
Nr. 43, 45 cm lg. 4.00
" 46, 50 " " 5.00
" 48, 55 " " 6.50

Kons, Stolas, Reiter in allen Preislagen. Ueberholung aller Federn zu schönen Pleureusen von 3 M. an, sowie Reinigen, Krausen und Färben.

„Capstadt“, Straußfedern-Fabrik, Berlin
Kl. Frankfurter Straße 23
Prellliste sofort gratis!

Dauerbrandöfen
Wolküre



Gehr. Glönanth-Eisenberg Fabrik.
Zu haben in den Eisenhandlungen und Oelgeschäften.

Diejenige Dame welche ihren neuen Winterhut selbst garnieren will, kauft neueste Façons od. Linonform und alle Zutaten billigst im

Seidenwaren-Resthaus Jacob
7140a Kaiserstrasse 122.

Saiten für alle Instrumente
Spezialität: Italienische Saiten.
Grösste Haltbarkeit. Quintenreine Saiten.

Fritz Müller, Musikalienhandlung
Pianos
Karlsruhe, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße u. Kaiserpassage
Telephon 1988. 15553 Rabattmarken.

Gebisse
werden jeden Dienstag gekauft
Karlsruhe 41. 3. Stod, per Bahn
bis 2. Part. 8934

Landbutter, prima Ware per Pfund Mk. 1.15
Kornbranntwein 8749a
in kleineren u. größ. Gebinden, gar. rein, pro Ltr. 1.05 versendet
Ludwig Kimmig, Griesbach (bad. Schwarzgr.)
Teleph. Nr. 18.

Braunkohlen-Brikets
Schiffbrikets wegen Platzmangel bis auf weiteres
à 1.— Mk. per Zentner
netto frei Hof oder Keller Karlsruhe gegen sofortige Barzahlung bei Abnahme von mindestens 30 Zentner. 17408
I. A.: **Eugen Lutz, Spedition,**
Rheinhafen, Tel. 287. — Bachstrasse 32, I., Tel. 2584.

Großer Verkauf für den Herbst-Bedarf

Soweit Vorrat

Besonders günstige Kaufgelegenheit.

In fast allen Abteilungen außergewöhnliche Gelegenheitsposten.

Damen-Konfektion

- Flauschpaletot**
braun, mit modernem Riegel-Verschluss Stück **8.90**
- Abendmantel**
flauschartig, in hellen, feinen Farben Stück **14.75**
- Jackenkleider**
enql. gemustert, z. T. Samtjacke mit Diagonalrock Stück **16.75**
- Jackenkleider**
moderne Fassons, Jacke auf Halbseide Stück **24.50**

- Kostümrock**
englisch gemustert, braune Farben Stück **1.90**
- Kostümrock**
grau-schwarze Streifen, Rücken mit Spange Stück **2.90**
- Kostümrock**
schwarz-weiße Streifen, chic, aparte Form Stück **5.90**
- Kostümrock**
aus verlorartigen Stoffen, schwarz-weiß kariert Stück **12.75**

- Hemdbluse**
aus warmen Winterstoffen, hübsche Streifen Stück **1.65**
- Seidenbluse**
Helvetia, moderne Form, mit Rüsche Stück **3.75**
- Seidenbluse**
Helvetia, mit langem Arm, chic Form Stück **6.90**
- Matinées**
Geisha-Form, alle Farben und Grössen Stück **1.45**

Strümpfe u. Socken

- Gewebte Damen-Strümpfe**, Wolle plattiert Paar **95 J**
- Gewebte Damen-Strümpfe**, reine Wolle, nahtlos Paar **1.50**
- Gewebte Damen-Zwickelstr.**, Stiefelmuster, reine Wolle Paar **1.50**
- Gestrickte Damen-Strümpfe**, reine Wolle Paar **1.45**
- Gestrickte Damen-Strümpfe**, reine Wolle, la. Fabrikat Paar **1.80**
- Gestrickte Herren-Socken**, reine Wolle Paar **75 J**
- Gestrickte Herren-Socken**, reine Wolle, schwere Qual. Paar **1.25**
- Gewebte Herren-Socken**, reine Wolle, nahtlos Paar **90 J**
- Gestrickte Kinder-Strümpfe**, Wolle plattiert, englisch lang
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
Paar **35 40 45 50 55 60 65 70 J**
Reine Wolle, la. Fabrikat
Paar **55 65 75 85 95 J 1.05 1.15 1.25**

Trikot-Wäsche

- Herren-Hemden**, Winterqual, Stück **1.20**
- Herren-Hemden**, Wollgem. Stück **1.85**
- Herren-Hosen**, Winterqual, Stück **1.20**
- Herren-Hosen**, Wollgemischt Stück **1.75**
- Herren-Unterjacken**, Winterqual, St. **1.10**
- Herren-Unterjacken**, Wollgemischt **1.50**
- Damen-Reform-Hosen**, Wollgem. **2.25**
- Damen-Trikot-Reform-Hosen**, grau und marine Stück **2.50**
- Damen-Tailen**, gestrickt in allen Größen Stück **1.45**
- Knaben-Hemden**, Winterqual, je nach Größe Stück **1.10—1.40**
- Knaben-Unter-Hosen**, Wollgemischt, je nach Größe Stück **0.95—1.25**
- Kinder-Leib-Höschen**, je nach Größe Stück **0.55—1.55**
- Kinder-Sweaters**, Wolle plattiert für jedes Alter Stück **2.50**
- Mädchen-Reformhöschen**, marine, grau, je nach Größe **1.10—2.00**

Schürzen

- Haus-Schürzen** aus kräftigem Gingham
75 J 95 J extra weit **1.35**
- Blusen-Trägerschürzen**, hell oder dunkel gestreift **95 J 1.45 1.95**
- Kleider-Ersatz-Schürzen**, mit Aermel, gestreift **1.95 2.45**
- türkisch gemustert Satin** **3.50**

Ein Posten einzelne Schürzen (Reisemust.) ca. ein Drittel unter Preis

Bijouterie

- Moderne Rocknadeln**, 800 Silber **85 J**
- Moderne Rocknadeln** **35 J 45 J**
- Moderne Armreifen**, 800 Silber . **85 J**
- Moderne Halsketten**, imit. Bernstein **80 J 1.20**
- Pompadour-Bügel** 50 J 70 J 90 J **1.25**
- Uhren mit Kette**, gut gehend, mit 1 Jahr Garantie . . **2.25**

Parfümerien und Toilette-Artikel

- Zahnbürsten-Ständer** **45 J**
- Zahnbürsten**, Garantieware **55 J 75 J 95 J**
- Zahncreme**, Kalichloricum **30 J 60 J**
- Frisier-Kämme** **55 J 75 J 95 J**
- Frisier-Eisen** **25 J**
- Frisier-Lampen** **35 J**
- Rasier-Apparat „Phönix“** stark versilb. mit 6 Klingen **2.75**
- Rasier-Ersatz-Klingen** $\frac{1}{2}$ Dutzend **60 J**
- Rasier-Ersatz-Klingen** $\frac{1}{2}$ Dutzend **1.00**
- Toilette-Essig** Flasche **95 J**
- Brillantine** in Glasdosen **60 J**
- Barbinderwasser** Flasche **50 J**
- Nagel-Garnitur** mit Kopf-Bürste und Spiegel **2.75**
- Nagel-Polierer**, auswechselbar **95 J**
- Nagel-Stifte**, mit Celluloid-Hülse **15 J**
- Toilette-Seifen** 3 Stück **40 J**
- Kopfbürsten** **80 J 90 J**
- Garantie-Spangen** **45 J**

Papierwaren

- Enorm preiswert.**
- Ein Posten **Kerzen-Schirme** **45 J**
regulärer Preis bis Mk. 2.— jetzt
- Kassette**, 25 Bg., 25 Couv., Leinspressg. jetzt **30 J**
- Kassette**, 25 Bg., 25 Couv., Sdfutt, jetzt **90 J**
- Kassette**, 50 Bg., 25 Couv., Sdfutt, jetzt **1.30**
- Kassette**, 25 Bg., 25 Couv., vorn. Form, jetzt **1.30**
- Kassette**, 50 Bg., 50 Couv., vorn. Form, jetzt **2.25**
- Notizbücher**, mit 3 Ersatzblöcken jetzt **40 J**
- Postkarten-Albums** jetzt **40 J 70 J 1.25**
- Briefmarken-Albums** jetzt **40 J 1.— 1.25**
- Poesie- und Tagebücher** jetzt **50 J 80 J 1.25**
- Ein Posten „Globus“ jetzt **50 J 1.— 1.50 1.75**
- Papierservietten**, weiss 100 St. **30 J**
- Papierservietten**, farbig 100 St. **55 J**
- Toilettepapier**, 6 Rollen **70 J 80 J 90 J**
- Butterbrotpapier**, 100 Bl. 3 Pakete **60 J**

Ein Posten Füllfederhalter 14 kar. Goldfeder regulärer Preis bis Mk. 5.— jetzt **1.45**

Für den Hausputz

- Roßhaarbesen** **1.60 2.10 2.45**
- Roßhaarhandfeger** **65 J 90 J 1.20**
- Bohnerschrubber** **2.60 3.00 bis 11.00**
- Teppichkehrmaschinen** **8.75 10.50**
- Scheuerbürsten** **18 J 22 J 35 J**
- Schrubber** **30 J 45 J 60 J**
- Scheuertücher** **18 J 25 J 35 J**
- Bohnerwachs** $\frac{1}{2}$ Kg.-Dose **1.05**
- Kernseife**, 62% Fettgehalt Stück **9 J**
- Metallputz** Blechflasche **25 J**
- Kerzen**, Riebeckisches Fabrikat, Paket **45 J**
- Seifenpulver** 10 Paket **35 J**
- Seifenpulver** Tompson, ständiger Preis **14 J**

Div. Wirtschaftsartikel

- Emaile-Leuchter** **25 J 35 J 45 J**
- Schöpf- u. Schaumlöffel** Stück **15 J**
- Ovale Wannen**, weiß **90 J 1.30 1.70**
- Kaffeekannen**, weiß **55 J 90 J 1.20**
- Teekannen**, weiß **65 J 85 J 1.05**
- Zwiebelbehälter** **85 J 1.45**
- Sand-Seife-Soda-Garnituren** **90 J 1.60 2.35**
- Petroleumkannen** **1.70 2.10**

Hermann Tietz